

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

253 (28.10.1894) Mittagsausgabe



Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Restbeilage 40 Pfg.

Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderbacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 253. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Sonntag, den 28. Oktober 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

## Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Waldow. — Genie oder Wahnsinn. Von E. Jffor. — Gebichte. — Humoristisches. — Räthsel.

### Die französische Kammer und das Kabinet Dupuy.

Paris, 25. Okt. Sang- und Klanglos ist die neue Kammeression eröffnet worden; gleichgültig hat die öffentliche Meinung kaum einen Augenblick lang davon Notiz genommen und die Deputirten selbst zeigen eine Apathie, die am besten beweist, wie weit es mit unserm Parlamentarismus bereits gekommen. Dieser Pessimismus in den Lagern aller Parteien ist allgemein; Vertrauen, Hoffnung, Zuvorsticht oder gar Kampfeslust und Arbeitsfreude sind längst dahin. „Wir stehen vor dem Winter der Republik!“ ruft in dem regierungsfreundlichen Matin Cornely aus, während Reuach an derselben Stelle ein so düsteres, hoffnungsloses, pessimistisches Bild von der Lage nicht nur des Parlaments und der Regierung, sondern der heute herrschenden Klasse Frankreichs entwirft, wie es düsterer eine moderne Cassandra kaum malen könnte. Reuachs Artikel macht geradezu den Eindruck des Deutens einer Sturmlocke in höchster Noth. So geht es nicht weiter, das Land zerfällt in sich selber! Einwas muß geschehen! In diesem Verzweiflungstone ging es durch den ganzen Artikel. Und derselbe Reuach verkündete noch vor wenigen Monaten, triumphirenden Tones, die Größe, den Glanz, die Wohlthaten der Republik.

Die namentlich in Regierungskreisen immer mehr um sich greifende Beunruhigung ist freilich mehr dem erklärlich. Das Ministerium entbehrt allen Ansehens, selbst in den Kreisen seiner eigenen Anhänger. Casimir-Perier ist fast schon den alltäglichen Angriffen seiner zahlreichen Gegner erlegen (?), und alle Versuche ihn wenigstens eine Scheinpopulanz anzubilden, können als endgültig gescheitert betrachtet werden.

In opportunistischen Kreisen hatte man von seinem Präsidentenamt eine neue Belebung der Staatsmaschine und des gemäßigten republikanischen Gedankens erwartet. Auch diese Hoffnung hat sich als nichtig erwiesen. Jeder Glanz ist heute mehr denn je aus der Volksvertretung verschwunden und das Volk hat fast ganz aufgehört, den Vorgängen im Elysee und der Kammer irgend welches ernsthafte Interesse zu schenken. Die unerwarteten, aber ausgebliebenen politischen „Fitterwochen“ des neuen Präsidenten haben einer allgemeinen Ernüchterung Platz gemacht, die einem rabulalen Kagenjammer verzweifelt ähnlich sieht. Auch selbst dessen Aeußerungen sind so fast- und kraftlos, daß sie Mitleid erregen. So der schwächliche Versuch, die Frage aufzuwerfen, ob man nicht gut thue, einen auf die Republik zugeschnittenen Majestätsbeleidigungs-Paragrafen in die Gesetzgebung aufzunehmen. Die Idee kaum aufgetaucht, wurde mit gleichgültigem Achselzucken bei Seite geschoben. Nicht einmal die Ehre einer kurzen Prozeßpolemik ist ihr geworden.

Auf dem Gebiete der Staatsfinanzen steht es nicht viel besser aus. Die Elastizität der Steuern scheint erschöpft, die Eiseren beginnen langsamer einzugehen, die Zollquellen fließen spärlicher und wir stehen vor einem Defizit, dessen Deckung an sich nicht besonders schwierig, aber das schon heute als der Nagel zum Sarge des Ministeriums Dupuy gilt. Man ist sich über Alles einig, als wie dieses Defizit zu beseitigen. Der Vorschlag Poincarés zur progressiven Einkommensteuer zu greifen und die Erbschaftsteuerfrage haben eine Konfusion in Regierungslager herbeigeführt, daß jede Prophezeiung über den endgültigen Ausgang der Budgetdebatten auf eine einfache Jonglirübung heransinken würde.

Ebenso unerfreulich wie die Stellung des Finanzministers ist die Lage des Kriegsministers Mercier, der einerseits eingestehen muß, daß sein Budget ihn nicht gestatte, das geforderte Truppenkontingent unter den Fahnen zu halten, während andererseits durch die Politik seiner Partei und des Präsidenten er sich gezwungen glaubt, von der Kammer die fehlenden Fonds nicht zu fordern.

In der Staatsverwaltung ist die Verwirrung und Desorganisation größer denn je. Die Ergebnisse der Inspektionen der Marine-Kommission auf der einen, die Stiergefährtsrevolte im Süden auf der andern Seite, so unbedeutend sie an sich sein mögen, gestalten doch symptomatische Einblicke in die Zerfahrenheit, welche in mehr denn einem Verwaltungszweck herrscht. Die Vorgänge in den Landes bewiesen klar, daß die Regierung jeder wirklichen Autorität entbehrt und sich selbst dann, wenn sie die ihr zu Gebot stehenden Machtmittel anwendet, nicht einmal prompten Gehorsam verschaffen kann.

Die Sozialdemokraten sind siegesfroher und kühner denn je, seit die belgischen Wahlen in dem Parlamente des kleinen Nachbarlandes ihnen mit einem Schläge einen Allirten gegeben, der an verhältnismäßiger Stärke kaum hinter den deutschen Sozialdemokraten zurückbleibt und den französischen Genossen besonders in den nordfranzösischen Provinzen einen weiteren, festeren Rückhalt zu geben verspricht.

Ueber allem schwebt wie ein furchtbares Alpdrücken die Katastrophe von Livadia. Mit Alexander III. verknüpft für das französische Volk der „allmächtige Schiedsrichter Europas“, und das bis in die kleinste Hütte Frankreichs zu findende Verbrüderungsporträt, das Alexander III. und Carnot neben einander zeigte, wird in wenig Tagen nur noch dem Andenken zweier Toten gewidmet sein. Ob „die Entente“ überleben wird? Unsicher und dunkel liegt die Zukunft vor der öffentlichen Meinung. Wie sagte der pessimistische Cornely? — „Die Republik hat ihren Frühling gehabt; auch ihr Sommer ist längst dahin. Panama markirte ihren Herbst. Wir stehen vor dem Winter!“

### Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie. VI.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

Frankfurt a. M., 26. Okt. Die Führung in der „Agrarfrage“ hatte, wie schon gemeldet, heute Vollmar, dessen Resolution, die auch von Schönlank unterschrieben war, angenommen wurde und der auch heute wieder erklärte, daß ohne die Bauernschaft die Sozialdemokratie nicht zur politischen Macht gelangen könne, daß sie aber durch Gewinnung der Bauernschaft um einen Riesenschritt diesem Ziele näher gebracht werde. Alle übrigen Anträge, außer einem, wurden einem Agrarausschuß als Material überwiesen, der aus folgenden 15 Mitgliedern besteht: Vollmar, Debel, Nieblucht, Schönlank, Schippel, Dr. David, Dr. Quard, Mollenbühr, Birk, Bahler, Ged, Pop, Rappstein, Paul, Huy und Schulze aus Kassebaude. Der Ausschuß soll sich in 3 Sektionen, à 5 Mann, zergliedern, von denen eine das Material bezüglich des Kleinparzellentums zu sammeln und zu sichten hat, die zweite dasjenige bezüglich des Großgrundbesitzes mit seinem Landarbeiterelend. Nicht in den Agrarausschuß verwiesen und angenommen wird ein von Niederbarnim gestellter Antrag, welcher die Fraktion beauftragt, im Reichstag Gesetzentwürfe einzubringen, welche die Rechtsverhältnisse der ländlichen Arbeiter regeln sollen, indem alle „Ausnahmegehalte“ gegen dieselben aufgehoben werden, Schiedsgerichte zu 2/3 aus Arbeitern und 1/3 aus Arbeitgeber bestehend gewählt werden sollen, u. A. m. Hierauf erstattet Meiß den Bericht über die Waisfeier 1895.

Sämmtliche zur Waisfeier gestellten Anträge werden abgelehnt und auf Vorschlag des Referenten die gleiche Resolution angenommen wie im vorigen Jahre, welche die Feier auf den

### Meine offizielle Gattin.

Roman von H. S. Savage. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gott sei Dank“, murmelte Jener, „dann kann ich morgen in aller Frühe Marguerite's Angelegenheiten endgültig ordnen und später unsere Aufenthaltskarte auf dem Meibeamt gegen neue Pässe eintauschen, so daß wir übermorgen den Mittagszug zur Abreise benutzen können.“

Im Uebermaß meiner Freude wollte ich Helene umarmen und küssen, allein diesmal stieß sie mich mit trübseligem Arm zurück und rief blühenden Auges: „Keine weiteren Unverschämtheiten, mein Herr Oberst!“

„Wie — wa — as“, stotterte ich fassungslos, „was bedeutet das denn?“

„Das bedeutet“, versetzte Helene hochmüthig, „daß ich heute nicht mehr in der Lage bin, mir ihre Zudringlichkeiten gefallen lassen zu müssen! Noch gestern war ich auf Ihren Schutz angewiesen, ich hatte meine Mission noch nicht beendet und um des Endzwecks willen mußte ich mich fügen — wenn es nicht anders möglich gewesen wäre, hätte ich sogar meine Ehre auf dem Altar meines Vaterlandes opfern müssen“, schloß sie erbebend, um nach kurzen Schwellen triumphirenden Tones fortzufahren: „Gute sind unsere neuen Verbindungen angeknüpft, die neue Schiffe ist vereinbart und ehe ich mich jetzt von Ihnen beabschieden lasse, indem ich Ihre Küsse dulde würde ich —“

„Nun, was würden Sie thun,“ unterbrach ich sie höhnend, als sie stockte.

„Sie unschädlich machen,“ nickte Helene kurz, indem sie blitzschnell einen kleinen Revolver aus der Tasche zog und mir dicht vor die Augen hielt.

Bestürzt fuhr ich zurück; meine Pseudo-Gattin ließ die Hand mit der Waffe sinken und sagte gelassen: „So, nun ist die Situation klar — reden wir nun von unseren Angelegenheiten.“

„Ich wüßte nicht, was wir noch zu bereden hätten,“ knurrte ich.

„Das werden Sie gleich hören,“ gab sie ruhig zurück. „Ich wollte nur bemerken,“ sagte sie hierauf in geschäftsmäßigem Tone, „daß ich mir während der Dauer unseres Aufenthaltes in Rußland in Gegenwart Anderer diejenigen ehelichen Zärtlichkeiten, welche zu meiner eigenen Sicherheit unerlässlich sind, gefallen lassen werde, sobald wir indeß allein sind, lieber Oberst, bitte ich Sie in Ihrem Interesse, sich nicht zu vergessen. Da wir übermorgen abreisen, ist die Leidenszeit für Sie nur noch kurz bemessen.“

„Also Verachtung und Geringschätzung sind die einzigen Gefühle, welche Sie für den Mann, der sein Leben für Sie wagte und magt, hegen!“ rief ich erbittert.

„Ich verkenne Ihre Großmuth durchaus nicht,“ flüsterte Helene leise, „aber da ich Sie nicht liebe, wünsche ich von weiteren Küßen verschont zu bleiben.“

„Ah — Sascha's Küsse schmecken wohl besser!“ — höhnte ich.

„Schweigen Sie — ich dulde keine Beschimpfung dieser Art,“ murmelte Helene hierauf tonlos.

„Sie müssen mich hören,“ erklärte ich unbeirrt, „so lange Sie vor der Welt meinen Namen tragen, verlange ich auch strenge Wahrung der Dehors, welche meine wirkliche Gattin nie außer Acht lassen würde.“

„O, wenn mein Betragen Ihnen nicht ansteht, bleibt Ihnen ja der gewöhnliche Ausweg,“ spottete die schöne Frau. „Welcher Ausweg?“

„Er nun — die Scheidung,“ lachte sie und dann stand sie auf, näherte sich der Thür ihres Zimmers und sagte gähnend: „Ich bin müde — gute Nacht!“

Gleich darauf hörte ich sie drinnen den Kegel vor-schieben und nun fiel mir's plötzlich ein, daß ich das Briefchen, welches ich Helene abgenommen, noch nicht gelesen hatte. In mein Zimmer eilend, griff ich in die Tasche meines Fracks — der Brief war fort!

Plötzlich fiel mir's wie Schuppen von den Augen: während Helene mir beim Ablegen des Ueberziehers behilflich gewesen war, mußte sie sich des Billets bemächtigt haben! In den Salon zurückkehrend, pochte ich an die Thür ihres Zimmers und rief drohend: „Den Brief, Madame — ich muß den Brief haben!“

„Unmöglich“, klang es sichernd zurück. „Der Brief ist vernichtet!“



1. Mai festlegt und die Arbeitsruhe überall da empfiehlt, wo es ohne Schädigung der Arbeiterinteressen möglich ist. Unter den abgelehnten Anträgen befindet sich einer, welcher den Parteigeschäften unbedingt den 1. Mai als Feiertag, sowie die Bezahlung der Arbeiter an diesem Feiertage vorschreiben wollte. In Punkt 6 der Tagesordnung: Die Bedeutung der Trusts, Ringe, Kartelle und ähnlicher großkapitalistischer Organisationen in unserer wirtschaftlichen Entwicklung, referiert Schippel. Schippel warnt eindringlich vor den Uebertreibungen wie sie sich in der sozialdemokratischen Presse finden. Man dürfe nicht jede Vereinigung, wie etwa die „Vereinigten Pinselfabriken“ in Nürnberg für einen Trust, ein Monopol halten. Auch sei es unwahr, daß die bestehenden Trusts den Preis beliebig in die Höhe schrauben. Aus zwei Gründen sei dies nicht der Fall. Einmal seien die Abnehmer vieler Trusts wieder Großkapitalisten, womöglich noch kapitalkräftiger als jene, die dann einfach sich das bisher von den Trusts bezogene selbst produzieren und so denselben Konkurrenz machen würden, wie z. B. die Walzwerke gegenüber den Hoheisenlieferanten. Bei andern Monopolen aber, wie z. B. bei den Eisenbahnen, in denen ein so großes fixes Kapital stecke, seien die Unternehmer schon im eigenen Interesse gezwungen, die Preise möglichst wieder niedrig zu setzen um die Zahl der Konsumenten zu erhöhen, da die Betriebs- und Produktionskosten dieselben sein würden, ob mehr oder weniger Konsumenten vorhanden und sich die Unternehmer dadurch, daß sie durch hohe Preise die Zahl der Abnehmer herabdrückten, die Produktionskosten erhöhen würden. Redner erinnert beim Artikel Petroleum an die Konkurrenz zwischen Rußland und Amerika, d. h. zwischen Rothschild und Rockefeller, die geradezu wüstlingshaft auf die Preisbildung gewirkt habe. In der Diskussion wollen die einzelnen Redner die Harmlosigkeit der Trusts in Bezug auf die Erhöhung der Preise nicht anerkennen. Es wird eine von Schippel verlesene längere Resolution angenommen, in der zum Schutze gegen die mit Hilfe ihrer Organisationen (den Trusts u. s. w.) ausbeutenden und bedrückenden Kapitalisten ein entsprechender Arbeiterschutz, Festigung aller Schranken der Koalitions- und Vereinsfreiheit, Sicherung des Koalitionsrechts durch wirksame Strafbestimmungen, ferner Demokratisierung der Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltungen verlangt wird. Damit ist der Gegenstand erledigt.

Nunmehr erstattet die Beschwerdekommission durch Bloß-Stuttgart Bericht, zunächst in der badischen Angelegenheit. Die Kommission beantragt: der Parteitag wolle erklären, die Art und Weise, wie es in der letzten Zeit in der sozialdemokratischen Partei in Baden zu Streitigkeiten gekommen ist, entspricht nicht dem Ansehen und der Würde der Partei und ist nach allen Seiten zu mißbilligen. — 2. Ganz besonders gilt dies von den Intriguen und Geheerden des Dr. Müdt; 3. Stegmüller ist nicht fähig, ein Mandat im Namen der sozialdemokratischen Partei auszuüben; 4. die Parteigenossen in Baden werden ersucht, darüber zu raten, daß das Parteiinteresse künftig über persönliche Zwistigkeiten gesetzt werde, es gilt dies sowohl für Müdt, wie Gek und Dreesbach. — Stegmüller, Gek und Dreesbach halten Vertheidigungsreden, Dr. Müdt ist durch eine gerichtliche Verhandlung gehindert, anwesend zu sein. Dreesbach ersucht den Passus 3 abzuändern und ihm bloß einen Tadel auszusprechen. Dasselbe verlangt ein Antrag Vollmar, nachdem Dreesbach sich verköhrt hat, daß Stegmüller sein Mandat von selbst niederlegen werde. Passus 1, 2 und 4 werden angenommen, ebenso der Antrag Vollmars. Bei Schluß des Berichts dauert die Sitzung fort. Als erstes Produkt der Agraragitation liegt ein Antrag vor, der dem Artikel 9 des Programms, der von der freien ärztlichen Hilfe handelt, hinzugefügt werde: Unentgeltlichkeit der thierärztlichen Hilfeleistung und genügende Anstellung von Thierärzten in ländlichen Bezirken.

**Tages-Rundschau.  
Deutsches Reich.**

\* Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der Reichskanzler hat als Chef der Reichsbank das seit 1889 bestehende Verbot der Lombardierung russischer Wertpapiere aufgehoben. Ausschlaggebend wäre gewesen, daß der Beweggrund zu dem Verbot nach

„Und Sie haben denselben gelesen?“  
„Natürlich!“  
„Offnen Sie — ich muß Sie sprechen!“  
„Morgen früh — heut bin ich zu müde! Gute Nacht — hoffentlich sind Sie morgen vernünftiger.“  
(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Zeitung.**

Der Lieblingsport der englischen Königsfamilie ist das Fischen. Die Herzogin von Fife ist eine berühmte Fischfängerin und hat jüngst bei einem Wettfischen in War Lodge 40 Bische gefangen. Die Prinzessinnen Maud und Viktoria begnügen sich mit dem weniger aufregenden Karpfen- und Schleienfang. Die Prinzessin von Wales ist auch eine große Fischerin und hat ein Angelergerät, das die Kleinigkeit von 25,500 Mark gekostet hat; Prinzessin Louise aber übertrifft alle an Geschicklichkeit und setzt selbst bewährte Fischer in Erlaunen. So fing sie einst in Prinzess Pool in Kanada binnen wenigen Stunden vier Bische im Gesamtgewicht von 100 Pfund.

Der letzte Maorikönig. Vor Kurzem starb in Neuseeland an der tückischen Grippe eine einst vielgenannte mächtige Persönlichkeit: der letzte Maorikönig Tawhiao. Ich sage, „der letzte“, denn er dürfte keinen Nachfolger haben, und damit verschwindet das einzige noch vorhandene Zeichen der Unabhängigkeit eines mächtigen Volkes, das dereinst Neuseeland beherrschte. Tawhiao oder, wie sein königlicher Name lautete, Potato II., konnte seine Abstammung sehr weit zurückverfolgen; seine Vorfahren sind zweifellos von Hawaii herüber-

der Wiederherstellung guter wirtschaftlicher Beziehungen mit Rußland weggefallen sei, und daß ebensowenig ein politischer Grund vorliegt, russische Wertpapiere von der Reichsbank anders behandeln zu lassen, wie die Wertpapiere der übrigen europäischen Staaten, und daß endlich die Befürchtung, der deutsche Markt werde wiederum von russischen Wertpapieren überschwemmt werden, beim jetzigen hohen Kursstände der russischen Papiere als ausgeschlossen gelten muß.

\* Der „Reichsanzeiger“ tritt der Blättermeldung entgegen, daß ein im Landwirtschaftsministerium beschäftigter Assessor in Stettin sich erst jetzt über die Art der Preisnotierung informierte, woran Ausführungen geknüpft gewesen seien, welche darauf ausgingen, die Landwirtschaftsverwaltung als im Widerspruch mit der allerhöchsten Fürsorge für die Landwirtschaft befindlich darzustellen und sagt, im Landwirtschaftsministerium sei überhaupt kein Assessor beschäftigt. Der einzig mögliche Vorgang, welcher die falsche Meldung veranlaßt haben könne, sei, daß ein Referendar und Angehöriger des Staatswissenschaftlichen Seminars eine Beihilfe zu einer Studienreise behufs Information über Getreidehandel und Absatz erhielt.

\* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchsteuern vom Anfang April bis Ende September betragen 322 321 760 Mark, gegen das Vorjahr mehr 25 094 495 Mark. Davon Zölle 185 977 270 Mark, gegen das Vorjahr mehr 15 588 825 Mark, Tabaksteuer 4 713 291 Mark, mehr 143 830 Mark. Zuckerversteuer 36 644 790 Mark, mehr 6 986 409 Mark. Branntweinmaterialsteuer und Verbrauchsabgabe 61 789 821 Mark, mehr 2 287 642 Mark. Ferner Wechselstempel 4 043 567 Mark, gegen das Vorjahr weniger 12 583 Mark. Stempelsteuern für Wertpapiere 3 411 842 Mark, mehr 1 922 540 Mark. Für Kaufgeschäfte 6 710 300 Mark, mehr 2 605 799 Mark. Für Loose 4 678 801 Mark, mehr 784 776 Mark. Post- und Telegraphenverwaltung 127 796 231 Mark, mehr 3 531 768 Mark.

**Schweiz.**

\* Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung, Guyer-Zeller in Zürich die Konzeption für die Eisenbahn Kleine Scheidegg über Eiger und Mönch auf den Gipfel der Jungfrau zu erhalten. Die Baukosten sind auf 8 Millionen veranschlagt. Die Tage für die Hin- und Rückfahrt auf den Gipfel der Jungfrau soll im Maximum 45 Fres. betragen. Bei einer Frequenz von 10 000 Personen auf den Eiger und von 7 000 auf die Jungfrau bleibt nach Deckung der Betriebsausgaben von 60 000 Fr. und einer Einlage in den Erneuerungs- und Reservefonds von 82 000 Fr. eine Rendite von 360 000 Fr., womit 4 Mill. Obligationen zu 4 Proz. und 4 Mill. Aktien zu 5 Proz. verzinst werden können.

**Frankreich.**

\* Neueren Mittheilungen zufolge erhielt De Myre de Villers den Auftrag, die Hovas zur genauen und vollständigen Ausführung des Vertrages von 1835 aufzufordern und Garantien zu verlangen, die geeignet sind, die Ausführung der übernommenen Verpflichtungen zu sichern.

\* Der Senat erledigte die laufenden Geschäfte und vertagte sich dann bis zum 6. November.

**Serbien.**

\* Der König Alexander ist gestern, Freitag, wieder in Belgrad angekommen und von seinem Vater sowie von sämtlichen Ministern und den Spitzen der Behörden feierlich empfangen worden. Die Entscheidung des Königs in der bevorstehenden Krise dürfte, lt. „Köln. Z.“,

gekommen; mit ihm stirbt die Familie aus. In seinem Neuhem zeigte er durchaus den eigenartigen Typus der Mark, den auch der europäische Anzug, welchen er zuletzt stets trug, wenig abschwächte. Beim er Besuch, so empfing er denselben in der geräumigen Königshalle, umgeben von seinen vier Frauen, eine Anzahl von Häuptlingen verschiedener Stämme bildete im Hintergrunde einen weiten Halbkreis. Eine schwarze, mit Weiß gesprenkelte Feder zierte sein Haar, in dem einen Ohr trug er ein großes Stück rothpolirten Stein, im andern einen Haizahn oder ähnlichen Schmuck. Das Gesicht war sorgfältig mit einem dichten Netz blauer Vogenlinien tätowirt. Er sprach in langsamer, überlegender Weise und zeigte in der Unterhaltung jene kalte Verschlagenheit, die ihm eigen war. Zu seinen frühesten Erinnerungen gehörte die Ankunft der ersten christlichen Missionare Stad, Hamlin, Williams und Morgan. Bald folgten englische Aufseher, und damit begannen jene erbitterten Kämpfe, in denen Tawhiao eine bedeutende Rolle spielte. Im Jahr 1860 gelangte er zur Regierung; kurz darauf brach der blutige Waikato-Krieg aus, und in der Schlacht bei Rangariri rettete er sich mit genauer Noth auf ein Canoe, das ihn in Sicherheit brachte. Nach dem Kriege verhielt er sich allen Vergleichsvorschlägen der Regierung gegenüber ablehnend, weder Mac Bean noch George Grey, die ihn wiederholt selbst besuchten, vermochten etwas auszurichten — er bestand darauf, daß „alle fremden Neuerungen hinweggewischt werden müßten“. Erst 1881 gab er sein Grollen auf und lieferte die Waffen aus; bei einem Besuche in Auckland wurden ihm königliche Ehren erwiesen. Nachdem ihn der damalige Gouverneur Grey zur Ablegung eines Entschuldigungsgebüdes gebracht, erschien Tawhiao im Jahre 1884 in England, war aber sehr verlegt, daß er hier nicht von der Königin, sondern nur von Lord

im Laufe der nächsten Tage, vielleicht schon in den nächsten Stunden fallen. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Nikolajewitsch gilt für sicher. Als Nachfolger wird neben Wladan Georgiewitsch nunmehr auch der jetzige Bauminister General Zbawlowitsch genannt.

**Zur Krankheit des Zaren.**

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser wohnte, wie bereits angekündigt worden, gestern Freitag Nachmittag um 1 Uhr dem Wittgottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft in Berlin bei. Außerdem waren anwesend: die in Berlin weilenden Prinzen, der Reichskanzler, der preussische Ministerpräsident, die Minister, die Generalität, die Regimentskommandeure, die Stabsoffiziere des Alexanderregiments und auswärtige Vertreter. Zur Begrüßung des Kaisers hatte sich vor der russischen Botschaft eine größere Menschenmenge vereinigt. Aufmerksam wurde das Aussehen des Kaisers als besonders gut bezeichnet. Der Gottesdienst hat etwa eine halbe Stunde gedauert.

Petersburg, 26. Okt. Dem Vernehmen nach lehnte Professor Grube, eine Nierenoperation beim Zaren zu vollziehen, ab, da er die Verantwortlichkeit nicht übernehmen will. Die Hochzeit des Thronfolgers ist auf den 29. Oktober festgesetzt, eine Abänderung jedoch möglich. Aus Moskau wurden mit Sonderzug Kronen abgehandelt, welche bei der Trauung des Großfürsten verwendet werden.

Livadia, 26. Okt. Der ärztliche Bericht von heute Morgen 11 Uhr lautet: In der letzten Nacht schlief der Kaiser ziemlich gut; der Appetit ist gut; Schlaflosigkeit und spasmodische Erscheinungen sind nicht vorhanden; das Gedem ist etwas vergrößert.

London, 26. Okt. Der russische Botschaft ist aus Livadia heute Morgen folgendes Telegramm zugegangen: Der Zar befindet sich sehr viel besser; er nahm heute das Frühstück mit Appetit ein. Der „Polarstern“ ist beordert, sich sofort nach Livadia zu begeben, um den Zaren und die Kaiserfamilie nach Korsu zu bringen.

Korsu, 26. Okt. König Georg, der gestern hier ankam, gab Befehle zur Instandsetzung der Villa und des Staatspalastes, für den Fall, daß der Zar etwa noch hierher kommen sollte. Von Wien ist eine Sendung Möbel unterwegs.

Folgendes sind die Hauptbestimmungen der russischen Thronfolgeordnung. Durch ein von Kaiser Paul I. im Jahre 1797 erlassenes Familiengesetz wurde das von dem Zaren Peter I. am 5. Febr. 1722 erlassene Dekret, das dem jeweiligen Herrscher gestattete, seinen Nachfolger unter den Mitgliedern der kaiserlichen Familie zu wählen, annullirt. Nach dem nun allein gültigen Familiengesetz Kaiser Pauls sind der russische Kaiserthron und die mit demselben untrennbar verbundenen Throne des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Finnland erblich im Kaiserhause nach dem Erstgeburtsrechte und der Linearfolge mit dem Vorzuge des männlichen Geschlechts und der männlichen Linien vor den weiblichen. Nach dem Tode des regierenden Kaisers bestiegt der Thronfolger den Thron ipso jure, und die gesammte kaiserliche Nachbesetzung geht ohne Weiteres auf ihn über. Dem Volke wird die Thronbesteigung durch ein Manifest verkündet. Dieses Manifest wird dem Senat zur Publikation übergeben und daselbe dem Senat und dem Synod im Sitzungssaale des ersteren, in welchem ein kaiserlicher Thron errichtet wird, vorgelesen. Nach der Verlesung des Manifestes verfügt der Senat dessen Veröffentlichung und die Eidesleistung sämtlicher männlichen Unterthanen vom 12. Jahre an, worauf der Senat und der Synod den Treueid leisten. An demselben Tage leisten auch die Mitglieder des Kaiserhauses, die Minister, die Reichsbehörden und die Truppen der Garde, die Behörden und die Beamten den Eid der Treue. Der Eid

Derby empfangen wurde, den er verächtlich den „Schatten Ihrer Majestät“ nannte. Nach seiner Rückkehr nahm er den passiven Widerstand abermals auf, bis er endlich durch Annahme eines Jahresgehalts von 4500 M. zeigte, daß er sich in das Unabhängigkeitsfuge. Mit seinem Tode haben auch die Tage des Scheinönigthums der Maori für immer ihr Ende erreicht.

Ein neues Mittel gegen den Schnupfen. In der „Deutschen Medizinal-Zeitung“ schreibt Herr Dr. G. Kerri-Kanten: „Gegen den lästigen Schnupfen sei ein sehr einfaches, meines Wissens wenig bekanntes Mittel empfohlen. Man gieße ein wenig Kornbranntwein in die hohle Hand und schmause daselbst durch kräftigen Zug hoch in die Nase hinauf. Das anfänglich ziemlich heftige Brennen läßt schnell nach, ebenso die zunächst etwas vermehrte Sekretion und die Nase bleibt längere Zeit völlig trocken, eine große Annehmlichkeit für den Betroffenen. Stellen sich die Symptome des Schnupfens, Niesen, Niesen und Ausfluß wieder ein, so wiederhole man das Aufschmausen sofort. Mehr als dreimal ist diese Prozedur zur endgültigen Beseitigung des Schnupfens nach meinen Erfahrungen nicht nöthig.“

Die rubrizirte Liebe. In einer englischen Monatschrift fand sich neulich folgende Stufenleiter über das, was jeder Mensch in verschiedenem Alter am meisten liebt: Mit einem Jahre: seine Amme. Mit fünf Jahren: sein Mütterchen. Mit zehn: die schulfreien Tage. Mit sechszehn: die Freiheit. Mit zwanzig: sein Schatzchen. Mit dreißig: seine Frau. Mit vierzig: seine Kinder. Mit sechzig: seine Ruhe. In jedem Alter: sich selbst!



wird mündlich geleistet. Die Ordnung findet in Moskau in Gegenwart der höchsten Reichsbeamten, Behörden und der Abgesandten der Provinzen, auch Polens und Finnlands, der Bürger und Bauern statt. Vor der Ordnung spricht der Zar das nicänische Glaubensbekenntnis, um seiner Zugehörigkeit zur russischen Kirche Ausdruck zu verleihen, worauf er sich die Krone aufsetzt, den Purpurmantel umhängt, das Schwert umgürtet und Szepter und Reichsapfel ergreift, um zu dokumentieren, daß seine Macht ihm von Niemandem übertragen sei. Der Kaiser und der Thronfolger können eine Ehe nur mit Prinzessinnen, die der orthodoxen Konfession angehören, eingehen. Die Volljährigkeit eines Kaisers, bezw. einer Kaiserin, sowie des Thronfolgers tritt mit dem vollendeten 16. und der übrigen Prinzen und Prinzessinnen mit dem 20. Lebensjahre ein.

Ueber Prinzessin Alix von Hessen, die Braut des russischen Thronfolgers, bringt der „Figaro“ einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Die 22 1/2 Jahre alte Prinzessin Alix ist das letzte Kind des verstorbenen Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und der vor 16 Jahren verstorbenen Prinzessin Alix, Tochter der Königin von England. Prinzessin Alix, eine hoch und schlant gewachsene, schöne Erscheinung, verbindet mit gewinnenden Umgangsformen die Grazie einer reizenden Persönlichkeit. Ihr auffallend schönes Gesicht ist von großen, blauen, sehr ausdrucksvollen Augen besetzt und von herzlichem schblöndem Haar umrahmt. Die Prinzessin ist der Liebling im Hause Hessen und besonders ihr Bruder, der regierende Großherzog, ist ihr mehr zugethan als all' seinen anderen Schwestern. Lange Zeit hatte Prinzessin Alix als Erzieherin eine Engländerin, Miß Jackson, eine Frau von hoher Begabung, die es sich sehr angelegen sein ließ, ihren Bögling mit Hilfe der besten Professoren von der Darmstädter Universität zu bilden. Die Intelligenz der Schülerin erleichterte diese Aufgabe sehr. Neben ihren ersten Studien ergab sich Prinzessin Alix mit Leidenschaft den schönen Künsten und dem Sport. Man rühmt sie als ausgezeichnete Reiterin und sehr geschickte Tennis-Spielerin; auch malt sie, singt und spielt entzückend Klavier. Miß Jackson, die aus Gesundheitsrücksichten Darmstadt verlassen mußte, wurde durch eine Deutsche ersetzt, Frä. v. Fabrice, die Tochter des Generals und Kriegsministers v. Fabrice. Sie ist gegenwärtig der Prinzessin Hofdame. Nach dem Tode ihres Vaters blieb die Prinzessin Alix bei ihrem Bruder und bewohnte mit ihm das neue Palais in Darmstadt. Das Familienleben am Darmstädter Hofe konzentrierte die einfachen Gesinnungsrichtungen der Prinzessin sehr, so daß sie zögerte, ihre Einwilligung zu geben, als der russische Kaiser sie zur Gemahlin seines Sohnes erwählte. Zwei Dinge machten sie besorgt: der Religionswechsel und die schwere Last ihrer künftigen Pflichten. Mit großer Mühe nur konnte man sie von beiden Sorgen befreien und sie zu dem Entschlusse bringen, die künftige Zarin wird gewiß in Rußland sehr geliebt werden, wo man ihr mit allen Sympathien entgegenkommen wird, die man für ihre Großtante, die Mutter Alexander's III., hatte. Schön, gut und intelligent, wie sie ist, wird sie bald großen Einfluß auf ihren Gemahl üben und die europäische Politik wird keinen Grund haben, darüber zu klagen.

Die kaiserliche Residenz in Sivadia befindet sich nur wenige Kilometer von Yalta entfernt, in der Nähe des Vorgebirgs N-Cobor, inmitten einer größeren Anzahl von Schlössern und Villen. Das Klima ist sehr milde und angenehm und werden deshalb die Stadt Yalta und deren Umgebung vielfach von Kranken aufgesucht. Yalta selbst ist ein Städtchen mit 1200 Einwohnern, ringsum von Bergen umgeben, am Ausgange einer kleinen Bucht, in welcher gewöhnlich nur einige Kriegsschiffe und Vergnügungs-Yachten stationieren. Das Schloß von Sivadia, an der Muelle des Megenero am Abhange eines Berges gelegen, wurde im Jahre 1861 vom russischen Kaiser angekauft und bis zum Tode Alexander II. regelmäßig von dem kaiserl. Hofe bewohnt. Die nach Yalta führende Straße theilt die von Weinbergen umgebene Residenz in zwei Theile. In dem einen befindet sich das eigentliche Schloß mit großen Nebengebäuden, inmitten eines mit tropischen Bäumen bewachsenen Gartens. In dem anderen Theile befindet sich ebenfalls ein Palais, der von einem groß-englischen Park mit prächtigen Baumgruppen und kunstvoll angelegten großen Grasplätzen umgeben ist. Die Zimmer sind einfach aber geräumig und enthalten kostbare Sammlungen der seltensten und prächtigsten japanischen und chinesischen Meisterwerke, sowie aller Marmorbildwerke.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 26. Okt.** Einen Vergiftungsversuch machte gestern Abend ein in einer Wirtschaft bedienstetes Mädchen. Dasselbe wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

**Seidelberg, 26. Okt.** In der am 24. ds. unter der Leitung des Herrn Oberzollinspektors A. v. Bangsdorff, des Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, abgehaltenen diesjährigen Generalversammlung der Spargesellschaft für Landgemeinden kam zunächst der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1893 zur Mittheilung. Nach demselben betragen die Einnahmen lt. „Gd. Ztg.“ 2,826,781 M. 54 Pf., denen an Ausgaben 2,710,621 M. 91 Pf. gegenüberstehen, so daß sich ein Rassenvorrath von 116,159 M. 63 Pf. ergibt. Das Vermögen beträgt 7,165,178 M. 95 Pf., die Schulden belaufen sich auf 6,785,549 M. 73 Pf.; es bleibt somit ein Reinerwerb von 379,624 M. 22 Pf. Das Vermögen hat sich gegen das Vorjahr um 31,205 M. 66 Pf. vermehrt. Der Stand der Spareinleger auf 1. Januar d. J. war 9470 und hat sich gegen das Vorjahr ebenfalls und zwar um 292 vermehrt.

**Ziegelhausen (A. Heidelberg), 26. Okt.** Vor einigen Tagen wurde Abends ein herrenloses, in der Richtung von Kleingemünd kommendes Fuhrwerk angetroffen und einweilen in Gasthaus zur Rose eingekerkert. Der Ortsdiener und ein anderer Mann gingen zusammen auf die Suche nach dem

Eigentümer, konnten aber in Kleingemünd nichts über denselben erfahren. Am andern Morgen waren das Pferd und der Wagen verschwunden. Die Sache klärte sich später dahin auf, daß zwei Landwirthe aus Handschühheim mit dem Fuhrwerk nach Redarsteinach gefahren waren und dort Aepfel geladen hatten. Der eine fuhr mit der Bahn nach Hause zurück; der andere, der des Guten etwas zu viel gethan hatte, begab sich mit dem Fuhrwerk auf den Heimweg. Unterwegs kollerte er von dem Wagen herab und scheint etwas eingebübelt zu sein. Als er erwachte und das Fuhrwerk nicht sah, lief er in seinem „Wallen“ statt nach Ziegelhausen nach Redarsteinach zurück. Als seinem Compagnon, der sich in der Zwischenzeit in Handschühheim mit Kartenspielen vergnügte, das Fuhrwerk doch zu lange ausblieb, machte er sich auf den Weg und kam Morgens um 2 Uhr an die Rose dahier, wo er den Wagen vorfand. Er zog das Pferd aus dem Stalle, spannte an und nun kam das Fuhrwerk endlich nach Hause. Ja, der Neue! Und wenn's auch nur ein Wei-Hai-Wei ist! bemerkt zu vorstehendem Geschiehtchen die „S. Ztg.“

**X Wertheim, 26. Okt.** Rain und Zauber sind in Folge des vielen Regens stark angeschwollen, so daß die Ufer strichvoll sind, bei dem heftigen Sturm und sehr tiefen Barometerstand ist noch viel Regen zu erwarten.

**Yforzheim, 26. Okt.** Die Versorgung der verschiedenen Stadttheile mit elektrischer Kraft geht jetzt ziemlich schnell vor sich. Gestern Abend gab es zum ersten Male in der Lindenstraße elektrische Licht. Die Einrichtung funktioniert vorzüglich. Das Licht ist klar und ruhig und von der vielverbreiteten Behauptung, das „grelle elektrische Licht“ wirke unangenehm auf die Augen, konnte man durchaus nichts bemerken.

**Yahr, 26. Okt.** Ueber die Jubiläumsfeier des Hauses Schauenburg-Geiger entnehmen wir der „S. Ztg.“ Folgendes: Ein schönes Fest war es, das das Haus Schauenburg-Geiger im Sonnenaal veranstaltete. Von weit her waren Freunde und Verwandte herbeigekommen. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Moriz Schauenburg sen., indem er einen Rückblick auf die Geschichte des Geschäftes warf und daran erinnerte, wie auch S. R. G. der Großherzog der Entwicklung der Bahrer Industrien stets lebhaftes Interesse zeigte. An eine Reihe persönlicher Erinnerungen anknüpfend, brachte er dem geliebten Landesherren das Hoch aus. Herr Oberamtmann Deitigmann sprach auf den Chef des Hauses. In warmen herzlichen Worten brachte Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser der Gemahlin des Jubilars sein Hoch dar, die in nunmehr 40jähriger Ehe dem Gemahl in Freund und Leid zur Seite stand. Es wurden sodann noch eine ganze Reihe Trinksprüche ausgedrückt. Einen besonders rührenden Eindruck auf alle, die Zeugen der kleinen Episode waren, machten zwei Böglinge des Reichswaisenhauses, die den beiden Jubilären, Herrn Schauenburg und Herrn Guth, Strauße überreichten und dazu Verschen ausgaben. Der „Vörsenverein deutscher Buchhändler in Leipzig“ hat eine künstlerisch ausgestattete Adresse gesandt. Ferner schickten die Beamten des kaiserlichen Postamtes mit einem prächtigen Blumenstrauß einen Glückwunsch, dem Herr Postdirektor Waugner noch mündlichen Ausdruck verlieh. Auch der „Allgemeine deutsche Buchhandlungsgehilfenverband“ in Leipzig sandte ein Schreiben.

**Yreiburg, 26. Okt.** Heute früh gegen 6 Uhr wurde, wie hiesige Blätter melden, vom Thurmwächter ein Brand in der Richtung hinter Kirchgarten wahrgenommen, ohne daß man bis jetzt erfahren konnte, wo es gebrannt hat. Der intensiven Röhre und Helle nach handelt es sich um ein großes Feuer.

**Y aus dem Freisingen, 26. Okt.** Im Verkehr des 1894er ist es still. Wirthe kaufen wenig und Händler verkaufen sich abwartend, wie die Preise sich gestalten. Bis jetzt sind die Preise 28 bis 40 und 42 M. per Dm. Nach der gegenwärtigen Schätzung könnte der Wein sich zu einem Mittelwein gestalten. — Aeltere Weine sind begehrter und finden sich noch in vielen Großkellern und bei Privaten. Ein Mangel an Wein ist noch nicht vorhanden.

**Y Altkreisach, 26. Okt.** Wie man hört, sollen nächstes Frühjahr einige neue Gebäude hier erstellt werden, was in Bezug auf den Geschäftsvorkehr der Bauhandwerker, sowie auf die bald eintretende Wohnungsnoth für verheiratete Offiziere nur zu begrüßen ist. Glücklicherweise haben wir hier bis jetzt nur unverheiratete Offiziere und höhere Beamten, die leichter unterzubringen sind. — Der Bau der Kaiserkuhlsbahn geht etwas langsam und werden wir nächstes Jahr noch keine Gelegenheit bekommen, unsere Kaiserstähler mit dem Dampfzug hierherkommen zu sehen. Uebrigens ist die Sehnsucht nach dieser Eisenbahn und der Zahlung des bewilligten Beitrags hier nicht sehr groß, da man sich keinen besonderen Vortheil davon verspricht.

**Yreiburg, 26. Okt.** Ein großes Unglück ereignete sich heute Vormittag hier am Bahnhof. Beim Abladen von Raugholz kam unversehens ein Stamm ins Rollen und traf den beim Fuhrwerk stehenden, 19 Jahre alten Maximilian Dold, Sohn des Herrn Kronenwirths in Rußbach. Der junge Mann wurde zu Boden geschlagen, ihm der Halsgrat gebrochen und die Brust eingedrückt, so daß der Tod fast augenblicklich eingetreten sein muß. (S. W. B.)

**Y Bippoldsau (A. Wolfach), 25. Okt.** Gestern Nacht erschreckte der Feuerruf die Bewohner. Es brannte im fogen. Holzwald das Haus des Waldhauers Raimund Schoch nieder. Die eigenen Kinder waren es, die durch Spielen mit Feuer das Unglück herbeigeführt hatten. Bereits am Mittag hatte man die Kinder entdeckt, als sie — in Abwesenheit ihrer beiden Eltern — auf der Strohbühne sich mit Feuerkerzen unterhielten. Hinzugekommene löschten die Flammen; doch scheint an irgend einem Balken die Gluth nicht getödtet worden zu sein. Der starke Wind hatte die Gluth angefacht; so gingen Haus und der Schopf in Flammen auf.

**Herbstnachrichten.**

**Yforzheim, 25. Okt.** In den benachbarten Orten Dietlingen und Elmendingen hat gestern bezw. vorgestern die allgemeine Weinlese begonnen. Die Qualität ist

eine ziemlich gute, was die Quantität betrifft, so ist ein Mittelherbst in Aussicht. — Auch in den weiter entfernt gelegenen Orten Yllingen, Esfingen und Verdingen (N.-A. Maulbronn) hat am Anfang dieser Woche die Weinlese begonnen. In Grafenhausen beginnt der Weinherbst am 29. Oktober. In leihgenannten Orten steht gleichfalls ein Mittelherbst in Aussicht. Offenlich findet der 1894er bei gutem Preise zahlreiche Abnehmer, damit der Weinbauer für seine vielen Bemühungen einigermaßen belohnt wird.

**Y Wertheim a. M., 26. Okt.** Gestern wurde die Weinlese in den drei Bergen auf Kreuzwertheimer Gemarkung vorgenommen, wozu das Wetter Vormittags zwar winzig, aber trocken war; leider stellte sich gegen Abend ziemlich starker Regen ein, doch wurde bei Weitem das Meiste eingeheimst. Das Quantum ist kaum ein Viertelherbst, die Qualität wie überall gering. Ebenso war es in dem Waageberg auf hiesiger Gemarkung, welcher nur 60 Gr. Decksel wog. In dem 1 1/2 Stunde von hier entfernten Ort Rindelbach, wo nur Gutedel gebaut werden, war das Ergebnis ein gutes, etwa ein Dreiviertelherbst, allein die Qualität ebenfalls eine geringe, denn er wog nur 60 Gr. Der Preis der gemosten Trauben war 18 M. pro Hektoliter, welche von vier hiesigen Wirthen total aufgekauft wurden. Wann die Weinlese in den südtlichen Bergen, in dem zwei Stunden von hier entfernten Rallmuth sein wird, ist bis jetzt noch unbestimmt.

**Y Verdingen (A. Wertheim), 25. Okt.** Gestern wurde dahier mit der Traubenlese begonnen, junge Anlagen hängen sehr voll, ältere, welche durch die Blattfallkrankheit sehr gelitten, geben kaum ein halbes Erträgniß, das Gewicht ist nach Decksel 60—65 Gramm, der Preis für das Hektoliter Most wird auf 20 M. zu stehen kommen, verkauft ist noch nichts. In unserem Nachbarort Rindelbach wurden verkauft 100 Str. Beeren zu 18 M. Durch das anhaltende Regenwetter sind noch viele Kartoffeln draußen im Felde und faulen sehr stark. Die Rangen und Rüben, welche erstere sehr gut gerathen sind, sind bereits auch noch alle draußen und wäre für beide trockene Witterung erwünscht.

**Aus der Residenz.**

Karlruhe, 27. Okt.

**Y Hofbericht.** Freitag Vormittag traf S. Gr. G. der Prinz Max zum Besuch bei den höchsten Herrschaften im Schloß Baden ein. Um halb 1 Uhr sind auch S. Gr. G. der Prinz Wilhelm und J. Kaiserl. G. die Prinzessin Wilhelm daselbst angekommen und haben an der Frühstückstafel theilgenommen. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, sowie Prinz Max sind Abends nach Karlsruhe zurückgekehrt. Die Abreise S. R. G. des Kronprinzen von Schweden und Norwegen mit den Prinzen Gustav Adolf und Wilhelm ist auf Montag den 29. Oktober in Aussicht genommen. J. R. G. die Kronprinzessin Viktoria wird an diesem Tage nach Badenweiler reisen und daselbst etwa eine Woche bei den Erbgröherzoglichen Herrschaften zubringen. J. R. G. der Erbgröherzog und die Erbgröherzogin beabsichtigen heute Samstag, Abends, in Schloß Baden einzutreffen und am 29. die Kronprinzessin nach Badenweiler zu geleiten.

**Y Schm. Mittheilungen aus der Stadtrathsung vom 26. Okt.** Das Komite für Errichtung eines Landerdenkmals hat beschlossen, die Herstellung einer Büste des verstorbenen Oberbürgermeisters Lauter dem Herrn Professor Holz zu übertragen. Die Ausführung der Büste soll in Bronze guss erfolgen. Das Denkmal soll im Stadtpark zur Aufstellung kommen. — Die Generalintendant der Groß-Civilliste theilt mit, daß der für die hiesigen Armen bestimmte Kleinertrag der im laufenden Jahre ausgetheilten Erlaubnißkarten zum Besuche des Groß-Wildparks sich auf 271 M. 34 Pf. beläuft. Der Stadtrath spricht für diese Verwendung Dank aus. — Es wird die Anschaffung von Heilserum behufs Behandlung bedürftiger Diphtheriekranker auf Stadtkosten angeregt. Der Stadtrath beschließt, eine Ankerung des Ortsgesundheitsraths darüber herbeizuführen, ob und in welchem Umfang die angeregte Anschaffung ausgeführt werden soll. — Herr Stadtverordneter Hofrath Dr. Bunte wird zum Mitglied der Gas- und Wasserwerkskommission ernannt. — Es wird beschlossen, beim Bürgerausschuß den Verkauf des städtischen Geländes, auf welchem a. St. die Misanstalt sich befindet, an die Firma Junker u. Ruh um den Preis von 51135 M. einschließlich der Vergütung für die auf dem Anwesen befindlichen Gebäulichkeiten zu beantragen. Es soll also die Verlegung der Misanstalt in das städtische Anwesen Karlstraße 97 in Aussicht genommen werden. — Beim Bürgerausschuß soll ferner der Verkauf eines 39 Quadratmeter großen Geländestücks in der Rintheimerstraße an Herrn Fischhändler Merkt um den Preis von 78 M. in Antrag gebracht werden. — Mit Herrn Kaufmann Jundt wurde wegen Entfernung der in die Straße vorstehenden Mauer seines Grundstücks in der Augartenstraße und Zurückverlegung der Einfriedigung in die Bauflucht eine Vereinbarung getroffen. — In Folge des Baues der strategischen Bahn und der dadurch notwendig gewordenen Höherlegung der Etklingerstraße fällt die theilweise Abänderung des Baufluchtplanes für die Etklingerstraße notwendig. Zunächst soll mit der großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues dahin in Verhandlung getreten werden, daß den Grundbesitzern östlich der erhöhten Etklingerstraße das alte Straßengelände unentgeltlich überlassen werde und sie dadurch verpflichtet werden, bei Ausführung von Neubauten unmittelbar an die neue Straße zu bauen. — Es wird die Anschaffung einer Anzahl Kalanden des Thierschutzvereins für das Jahr 1895 zur Vertheilung an Schüler der städt. Volksschulen genehmigt. — Für die Stellung der Gespanne für die Rößgerälde bestimmt am 15. d. M. in der Kaiserstraße ausgebrochenen Brände werden die üblichen Prämien bewilligt. — Von Herrn B. M. wurden dem Stadtpark ein Paar ungarische Wachteln, 1 grüner Staar, 1 Nymphenfittig, 1 Wellenfittig und 1 Kreuzschnabel zum Geschenk gemacht, wofür der Stadtrath seinen Dank ausdrückt.



Die Herbstkonferenzen finden hier vom 5. bis 7. November statt.

A. Forträge. Im Laufe dieses Winters werden im evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23, folgende Vorträge gehalten werden: Sonntag, den 18. Nov., Herr Pastor Keller (Eckstr.) über „Kranke Herzen unseres Volkslebens“.

× Jagd. Gegenwärtig wird von einem hiesigen Wildpretthändler Hirschwild unter der Felle: Von Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen erlegt“ feilgeboten.

112er Verein. In hiesiger Stadt besteht seit Juni d. J. ein Verein ehemaliger gebienter Soldaten, welche dem 4. bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112 angehört haben.

Der Stolze'sche Stenographen-Verein hier beging am 20. und 21. Oktober sein 5. Stiftungsfest. Am Samstag versammelte ein Herren-Abend werthe Gäste und Freunde in dem höchsten Vereinslokal im „Hotel National“.

Mein- und Bierkonsum. Ueber den Konsum von Wein und Bier in unserer Stadt entnehmen wir der soeben erschienenen „Chronik der Haupt- und Residenzstadt für das Jahr 1893“.

Strafporto. Vielfach kommt es vor, daß Strafporto bezahlt werden muß, weil von den betreffenden Korrespondenten so schweres Papier genommen wird, daß der Briefbogen mit dem Convert mehr wie 15 Gramm wiegt und weil die Post hinsichtlich der Gewichts-Feststellung sehr rigorös ist.

Sehr viel Schuld tragen auch hieran die durch irgend welche Stoffe beschwerten, billigen Papierarten bei. In Amerika und England wird für Briefbogen in Quartformat schon seit Jahren das allerdünnste Papier gewählt, welches trotzdem fester ist, als viel schwerere Papiere.

Reuter-Konzert. Am Samstag den 27. und Sonntag den 28. Oktober finden im „Stephanten“ Konzerte des humoristischen Reuter statt, worauf wir aufmerksam machen.

Falsches Geld. Ein Handwerksmann in der Amalienstraße nahm bei Begleichung einer Rechnung ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1887 und dem Münzzeichen A ein, gab das Falschstück beim Erkennen der Unechtheit aber wieder zurück.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 26. Okt. Gegen Ende November wird mit Ausgabe von Band 6 und 7 die allerwärts mit Spannung erwartete Fortsetzung des H. v. Schell'schen Werkes: „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ im Verlag von R. Oldenburg, München, erscheinen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Schwarz-Bräuerei 93 im Verkehr. Sonst notirten: Rheinische Kreditbank 128 G. Delfabrik-Aktien 100 Bf. Heidelberger Aktienbrauerei 136.

Mannheimer Getreidebörse. Angeachtet Amerika flauer, blieben gestern die Preise für Weizen in Folge schwachem Angebot ziemlich fest und fanden hierzu mehrfache Abschlüsse statt.

Rannheim, 26. Okt. Weizen per Nov. 12.65, per März 1895 13.00, per Mai 1895 13.15, Roggen per November 11.20, per März 1895 11.45, Hafer per Nov. 12.15, per März 1895, 12.30, Mais per November 11.30, per März 1895 11.70, Tendenz: beh.

Frankfurt, 26. Oktober. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Deffter. Credit 305-306 1/2, 305 1/2, G. Diskonto-Kommandit 197.10-198.30, 198 Bz., Berliner Handelsgesellschaft 147.60-90 Bz., Darmstädter Bank 143.10-25 Bz., Dresdner Bank 149.90-150 Bz., Banque Ottomane 132 Bz., Genossenschaftsbank 115.20 Bz., G. Deffter.-Ungar. Staatsbahn 308 1/2 Bz., Lombarden 89 1/2 Bz., G. Local 171 1/2 Bz., Mittelmeer 91.70 Bz., G. Prince Henri 84.20 Bz., 3proz. Reichsanleihe 93.90 Bz., Spanier 70.60 Bz., 4proz. Egypter 103.70 Bz.

Gotthard-Aktien 178.20 Bz., Schweizer Central 136.50 Bz., Schweizer Nordost 129.30 Bz., 20 G., Jura-Simplon 82.20 Bz., Union 93 Bz., 5proz. Italiener 82.90 Bz. ut.

6 1/2 Uhr: Kreditaktien 305 1/2, 3proz. Mexikaner 19.65. Die Meldung, daß die Anhebung des Verbots der Verleihung russischer Verthe durch die Reichsbank unmittelbar bevorstehe, sowie höhere Wiener Notirungen bewirkten allgemeine Coursbefestigung.

Karlsruhe, 25. Okt. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverkaufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 60, 64, —, Rindfleisch 68, 70, —, Schweinefleisch 72, 76, —, Kalbfleisch 72, 76, Hammelfleisch 60, 70 Pfg. — 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Hühner 76, —, Hühn 72, Hammel 60 bis 70, Schweine 76, ger. 1 M., Kalb 76, Prob: 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 36, Mehl: 500 Gr. weißes 16.

schwarzes 12, 1 Biter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gerst 22, 50 Kilo Kartoffeln 2.30—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 90, 1 Biter Milch 18, 6 Eier 45, 1 Biter saures Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Alfr. Waldbuchenholz 40, —, —, Waldbuchenholz 30, —, 50 Kilo Hen 2.90, Stroß 2.10 M. — 3) Fische: 500 Gr. Kal: 1.10, Bärch 50, Hecht 90, Bresten 50, Milben 45, Karpfen 90, Schlein 90, Rothaugen 25, Koresch 35, Zander 1.—.

Konkurse in Baden.

Waldbhut. Wirth Fr. Schürmeier in Unterlauchringen. Konkursverwalter: Waisenrichter Bornhauser hier. Konkursforderungen sind bis zum 22. November 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 4. Dez.

Neueste Nachrichten.

Colbergermünde, 26. Okt. Beim Einlaufen in den hiesigen Hafen wurden zwei Torpedoboote in Folge Sturmes leicht beschädigt. Ein drittes gerieth auf den Grund. Zwei Mann gingen über Bord, einer davon, der Obermatrose Boldt, ertrank. Das Boot blieb ohne Schäden.

Speyer, 26. Okt. Der pfälzische Dialektbichter Reichsarchivarth Ludwig Schandeln ist gestern Abend, 82 Jahre alt, gestorben.

Wien, 26. Okt. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journals“ sind in Mährisch-Odrau am 22. Okt. zwei Fälle asiatischer Cholera vorgekommen. Gestern wurde ein neuer Fall gemeldet. (Ff. 3.)

London, 26. Okt. Die Abendblätter melden aus Wijn vom 25. Okt. Mitternacht: Am Mittwoch Abend begann General Rodzu Truppen am Paluflusse überzusetzen. Bei Sonnenaufgang wurde die ganze Streitmacht übergesetzt. Inzwischen überraschte Oberst Sato den Feind in bester Stellung bei dem Dorfe Fouchang auf dem rechten Ufer und griff, obgleich ohne Artillerie, an. Der Kampf währte von Morgens bis Nachmittags. Die Chinesen kämpften zuerst gut, wurden aber schließlich geschlagen und zogen sich in Unordnung auf Kulienschas zurück. Die Japaner zerstörten das Fort und kehrten zu dem Hauptkorps zurück. Zweihundert Chinesen blieben auf dem Schlachtfeld tot. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Ein gefangener chinesischer Offizier sagte, die Stellung sei von 18 Bataillonen besetzt gewesen. Die Japaner verloren 5 Offiziere und 90 Mann. Die Pläne Yamagata's zur nächsten Schlacht sind fertig. Die chinesische Stellung wird wahrscheinlich am Samstag mit Tagesanbruch von allen Seiten zugleich angegriffen werden. Nach letzten Nachrichten, ziehen sich die chinesischen Vorposten auf Kulienschas zurück. Die Batterien dieser Stellung sind auf 11 verläßt. Man bezweifelt ob sie komplett sind, da das Wetter günstig bleibt.

London, 26. Okt. Das Bureau Reuter meldet aus Yokohama: Nach einer hier am 26. Okt. eingegangenen Depesche fand gestern nördlich vom Paluflusse ein neuer Kampf statt. Die Japaner griffen die 3500 Mann starken Chinesen an und schlugen sie in die Flucht.

\* Rücktritt des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 26. Okt. Es verlautet, daß Reichskanzler Graf Caprivi heute Nachmittag demissionirte und seine Demission vom Kaiser angenommen wurde.

Berlin, 26. Okt. Wie die „Köln. Zeitung“ meldet, hat der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg ebenfalls sein Abschiedsgesuch eingereicht und dasselbe vom König genehmigt erhalten. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor, aber auch keine anderweitige entsprechende Nachricht.

Kuvertarter ist wohl selten eine Ministerkrisis, und noch dazu wie in diesem Falle eine zweifache, gekommen. War es auch bekannt, daß in der letzten Zeit die Frage der Bekämpfung jeglicher Art Umsturzbestrebungen in das preussische Kabinett eine schwere Erschütterung hineingetragen hatte, so war man diese an sich schon nicht mehr gewohnt, seit Graf Eulenburg als preussischer Ministerpräsident und Graf Caprivi als preussischer Minister des Auswärtigen und zugleich als deutscher Reichskanzler glücklich in die bereits vom Fürsten Bismarck prophetezte einander entgegengesetzte Stellung gerathen waren.

Diesmal kam noch etwas anderes dazu, die Nachricht von dem doppelten Rücktritt als den „Blitz aus heiterem Himmel“ erscheinen zu lassen. Erst gestern Mittag wurde von Berlin aus ein Telegramm verbreitet, wonach in der Sitzung der stimmungsführenden Minister der Bundesstaaten, welche bekanntlich am Mittwoch einberufen worden war, völliges Einverständnis der bundesstaatlichen Minister mit dem Vorgehen Caprivi's festgestellt wurde und auf Grund der gepflogenen Verhandlungen die einzelnen Vorlagen ausgearbeitet werden sollten.



Für den, welcher nunmehr zu der naheliegenden Annahme kam, daß bei einem solchen Sieg Caprivi's auf der ganzen Linie, für den Grafen Eulenburg, bei seiner, mit Caprivi's Ansicht kontrastierenden schärferen Stellungnahme zu der Frage der Maßregelung der Umsturzbestrebungen, der Boden unter den Füßen zu heiß geworden sein könnte, mußte eine andere Berliner Meldung „beruhigend“ wirken. Die „Nationalzeitung“ erklärte nämlich zu gleicher Zeit ausdrücklich, daß jedes Gerücht über einen beabsichtigten Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg durchaus unbegründet sei.

So kann es natürlich nicht fehlen, daß die Nachricht von der gleichzeitigen Demission der beiden höchsten Reichs- und Staatsbeamten ein ganz außerordentlich großes Aufsehen hervorruft und über den Grund derselben die widerstreitendsten Vermuthungen angestellt werden. Daß die gegenwärtige Stellung zwischen Caprivi und Eulenburg in letzter Stunde eine plötzliche Verschärfung erfahren haben muß, scheint unter den gegebenen Verhältnissen das einzig Feststehende. Im Uebrigen mögen die eingelaufenen Depeschen für sich reden:

(Telegramme.)

**Berlin, 27. Okt. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Reichskanzler, später den Ministerpräsidenten Graf Eulenburg.**

Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß Caprivi am Dienstag seine Demission eingereicht und dieselbe gestern Nachmittag in der Audienz um 2 Uhr vom Kaiser angenommen worden ist. Ferner bestätigen verschiedene Blätter, daß auch die Demission des Ministerpräsidenten Graf Eulenburg vom Kaiser angenommen wurde.

Die Nachricht vom Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Caprivi verbreitete sich noch Abends in der Reichshauptstadt und erregte großes Aufsehen. Schon zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags sah man in der Wilhelmstraße Caprivi auf dem Wege, seine Abschiedsbesuche bei den Staatssekretären zu machen. Der Dienerschaft des bisherigen Kanzlers wurde gestern bereits gekündigt.

Es verlautet, Caprivi verlasse in den nächsten Tagen Berlin, um sich einstweilen zur Erholung nach dem Genfer See zu begeben.

Berlin, 27. Okt. Die Gerüchte, Finanzminister Miquel sei bereits zum Reichskanzler ernannt worden, sind unrichtig. Die Meldung der „Kölnischen Zeitung“, daß auch der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg seine Demission einreichte, findet in unterrichteten Kreisen Glauben. Nach der „Köln. Zeitung“ reichte der Reichskanzler bereits am Dienstag seine Demission ein. Dieselbe wurde dann in der gestrigen Audienz Caprivi's beim Kaiser angenommen.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser gab wegen dringender Staatsgeschäfte die für gestern Nachmittag beabsichtigte Reise nach Blankenburg auf.

Berlin, 27. Okt. Zur Ministerkrise wird gemeldet, nicht allein die Differenzen zwischen Caprivi und Eulenburg bezüglich der Umsturzbestrebungen, sondern überhaupt die Unzulänglichkeiten in Folge der

Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten legte dem Kaiser den Gedanken an einen Personenwechsel in den höchsten Staats- und Reichsämtern nahe. Der Kaiser soll vergeblich seine Vermittelung zur Aussöhnung zwischen Caprivi und Eulenburg versucht haben.

Als Nachfolger Caprivi's werden genannt: Graf Waldersee, Fürst Hohenlohe, Kriegsminister Bronsart und Zedlitz-Trützschler. Miquel als Nachfolger wird jetzt als unwahrscheinlich bezeichnet. Die „Post. Ztg.“ und das „Berl. Tagebl.“ bedauern den Rücktritt Caprivi's seiner persönlichen Eigenschaften wegen. Die „Nat. Ztg.“ glaubt, daß im preussischen Staatsministerium weitere Veränderungen nicht eintreten, auch im Reichsamte des Innern blieben dieselben vorläufig dahingestellt.

Die gegnerische Presse triumphirt über den Rücktritt Caprivi's. Die „Kreuztg.“ enthält sich noch der Kritik.

Berlin, 27. Okt. Der „Frankfr. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Es gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß der Umschwung in dem Verhältnis zwischen Kaiser und Caprivi während des Jagdaufenthaltes in Liebenberg erfolgte und daß gegen die Stellung Eulenburgs gerichtet, auf die Umgebung Caprivi's zurückgeführte Artikel eines nat.-liberalen Blattes den Anstoß zu den persönlichen unhaltbaren Differenzen gaben. Die Annahme, daß die Entlassung Eulenburgs bereits genehmigt, schwankt noch.

Von den vielen Combinationen geht eine auch dahin, daß Graf Eulenburg doch noch Reichskanzler werden könne.

Berlin, 27. Okt. Aus sehr zuverlässiger Quelle erfährt die „Frankf. Ztg.“, daß zwischen dem Kaiser und dem Grafen Caprivi vollständige Uebereinstimmung in allen politischen Fragen geherrscht hat, daß alle Anträge Caprivi's vom Kaiser und der Mehrheit des Ministeriums angenommen und die Anträge Eulenburgs abgelehnt wurden. In Liebenberg, das dem Bruder des Ministerpräsidenten, dem deutschen Volschaster in Wien, Grafen Philipp Eulenburg gehört, wo der Kaiser vorgestern zur Jagd war und wo außerdem als Jagdgäste Ministerpräsident Eulenburg sowie der Hamburgische Gesandte v. Riberken-Wächter waren, ist eine Wendung eingetreten. Dort hat der Ministerpräsident sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Da sich noch gestern volle Einigkeit mit den Ansichten Caprivi's ergab, hat Niemand an den Rücktritt des Letzteren gedacht. Die Frage hat sich jedoch alsdann entschieden und zwar hat, wie man annimmt, eine persönliche Zuspitzung zwischen Caprivi und Eulenburg stattgefunden, über deren politische Geringsfügigkeit man später vielleicht staunen wird.

Der Kaiser, der heute nach Blankenburg zur Jagd fahren wollte, schob Mittags den Ausflug auf. Die Gesandten von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden wurden zum Kaiser berufen, um die geschehenen Dinge zu erfahren.

Ueber die Person des Nachfolgers Caprivi's existirt auch in unterrichteten Kreisen keine Vermuthung. Es ist bekannt, daß der Kaiser auch in der letzten Zeit an keine Persönlichkeit für einen Nachfolger Caprivi's gedacht hat.

**Berlin, 27. Okt. Der Kaiser hat den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe telegraphisch nach Berlin berufen. Man denkt an den Unterstaatssekretär von Köllner in Straßburg als Minister des Innern.**

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

Berlin, 27. Okt. Gerüchweise verlautet, der Kaiser beabsichtige, den Fürsten Bismarck zur Feier der Schlusssteinlegung für das neue Reichstagsgebäude einzuladen.

Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der „Frankf. Ztg.“, wonach ein Entwurf zur Abänderung des preussischen Handelshammergesetzes von 1870 fertiggestellt sei und demnächst dem Landtage zugehen solle, mindestens als verfrüht.

Sofia, 26. Okt. Die „Frei. Ztg.“ erfährt, die Thronrede des Fürsten Ferdinand enthalte entgegen der allgemeinen Annahme bestimmt keinen Passus über die Beziehungen Bulgariens zu Rußland.

**Wetter-Aussichten**

- auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
- Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
- 28. Okt.: Veränderlich, feucht, kühl, harte bis stürmische Winde. Sturmwarnung.
- 29.: Veränderlich, kühl, starker Wind.
- 30.: Nebel, Regenfälle, kalt, lebhafter Wind.
- 31.: Wolkig, bedeckt, kalt, windig, Strichregen.

**Familiennachrichten.**

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**  
**Geburten:** 21. Okt. Elsa Marie Helens, Vater Michael Schäfer, Küfer. — Mina Johanna, Vater Bernh. Schneider, Tagelöhner. — Karl Wilhelm, Vater Josef Bundschuh, Schneider. 22. Franz Anton, Vater Franz Blattner, Sergeant. — Rosa Theresia, Vater Blasius Rittner, Fabrikarbeiter. 23. Frieda Bertha, Vater Phil. Blud, Dreher. — Aloys Johann Durlhard, Vater Durlhard Appel, Dreher. — Arthur, Vater Wendelin Förderer, Mechaniker. — Alexander Heinrich Christian, Vater Alexander Reiff, Schriftsetzer. 24. Bertha Emilie Hedwig, Vater Albert Hild, Trompeter. — Olga Elsa, Vater Thomas Rognagel, Pferdebahnkutscher. — Anna Maria, Vater Erwin Ketterer, Bäckermeister. 26. Otto, Vater Severin Danner, Maler.  
**Eheaufgebot:** 25. Okt. Franz Schulz von Dombrowken, Gendarm in St. Georgen, mit Martina Farrenlopf von Gashofen.  
**Eheschließung:** 25. Okt. Josef Euberte von Durrmersheim, Eisenbahnassistent hier, mit Anna Klara von Malisch.  
**Todesfälle:** 23. Okt. Babetta Blust, ledig, 92 Jahre alt. — Franz, 2 Monate 3 Tage alt, Vater Dionys Haas, Malchmüller. 24. Elisabetha Ränger, 70 Jahre alt, Ehefrau des Privatiers Bernhard Ränger. 25. Marg. Schlemmer, Schloffer, ein Ehemann, alt 47 Jahre. — Christine Seigle, alt 64 Jahre, Wittwe des Schloffers Jakob Seigle. — Luise, alt 5 Monate 7 Tage, Vater Mathias Wipfel, Tagelöhner.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

- Samstag, 27. Oktober.  
**Artillerie-Bund.** 1/9 U. Zusammenk. im „Zähringer Löwen“.  
**Athleten-Gesellschaft „Herkules“.** Gesamt-Übungen. Lokal: Zum Herkules.  
**Athleten-Klub „Germania“.** Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum.  
**Bad. 112er-Verein.** Halb 9 Uhr Zusammenkunft in der alten Brauerei Prink.  
**Bad. Leib-Grenadier-Verein.** 1/9 Uhr Zusammenkunft. Erstes Abonnements-Konzert des großh. Hoforchester. 7 Uhr: Museumsaal.  
**Fidelia.** Halb 9 Uhr Musikalische Aufführung im kleinen Festhallsaal.  
**Gesang-Verein „Adonia“.** Halb 9 Uhr Solaleinweihung zum „alten Fröh“.  
**Gubertia.** 26. Stiftungsfest.  
**Kaufmann-Verein „Merkur“.** Vereinsabend i. Prinz Karl. Zundergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.  
**Zunderklub Salamander.** Halb 9 U. Klubabend i. Prinz Karl.  
**Walden-Ver. Gemüthlichkeit.** 9 Uhr Zusammenkunft im „grünen Baum“.  
**Südd. Marineklub.** Halb 9 Uhr Zusammenkunft.  
**Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger.** Halb 9 Uhr Stiftungsfest im Koloosseumsaal.  
**Sonntag, 28. Oktober.**  
**Katholischer Frauenverein.** 4 Uhr Generalversammlung in der Mädchenschule, Kreuzstraße 15.  
**Festhalle.** 4 Uhr Konzert der Grenadier-Kapelle.  
**Koloosseum.** 4 u. 8 U. Vorstellungen.  
**Liederkränz.** 7 Uhr Familienabend.  
**Salamander.** Familien-Ausflug nach Durlach. Abf. 1/3 Uhr.

**Briefkasten.**

**St. n. G. hier.** Wir empfehlen Ihnen: Staats-Zeitung: New-York, Illinois Staatszeitung: Chicago, Cincinnati-Zeitung: Cincinnati, Westliche Post: St. Louis und Abendpost: San Francisco. Die Infections- bezw. Zeilenpreise lassen sich nicht angeben, da erstens die Schriftgattung und der Zeilenpreis nicht bei allen Zeitungen gleich ist, zweitens Inserate in den meisten Fällen nicht unter einer gewissen Größe aufgenommen werden, drittens auch der Zeilenpreis variiert, je nachdem das Inserat auf einer inneren oder äußeren Seite placirt wird. Die Auflage der genannten Zeitungen ist uns unbekannt.  
**M. L. in S.** Loos 284091 der Marienburger Geld-Lotterie wurde nicht gezogen.

**Herbstbericht für das Großherzogthum Baden auf 24. Oktober 1894.**

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Bureau.

Amtsbezirke	Gemeinden bezw. Gemarkungen	Weißwein						Rothwein							
		Ertragsfähige (bushel. Morgen)	Durchschnitts-ertrag vom bad. Morgen	Gesamtertrag	Durchschnitts-preis des Hektoliters	Wassergewicht (nach Weichte)	Verfäulnisgrad	noch verbleibende Weinmenge	Ertragsfähige (bushel. Morgen)	Durchschnitts-ertrag vom bad. Morgen	Gesamtertrag	Durchschnitts-preis des Hektoliters	Wassergewicht (nach Weichte)	Verfäulnisgrad	noch verbleibende Weinmenge
<b>See gegen d</b>															
Konstanz	Dehningen	?	?	2500	noch unbekannt	?	flau	ganzer Herbst	?	?	1500	noch unbekannt	?	flau	ganzer Herbst
Überlingen	Bermatingen	80 <sup>1</sup>	12 <sup>1</sup>	960 <sup>1</sup>	19	60-65	flau	wiel	1	1	1	?	75	flau	nichtbedeutend
	Reersburg	120	15	1800	18-22	54-60	flau	„	240	15	3600	25-35	70-80	flau	wiel
<b>Markgräfler Gegen d</b>															
Brach	Efringen	107	24	2568	37-45	64-75	flau	wiel	1	20	20	—	—	—	—
Rühlheim	Bellingen	200	36	7200	22-24	65-75	„	7000 hl	—	—	—	—	—	—	—
	Niederegggenen	90	30	2700	18-20	62-75	„	2400 hl	—	—	—	—	—	—	—
	Schliengen	283	23	6500	22-27	58-75	ord.	wiel	—	—	—	—	—	—	—
<b>Ortenau und Bühler Gegen d</b>															
Offenburg	Schwaibach	53	1	53	50-56	65-70	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—
	Zell-Weierbach	100	5	500	?	50-77	flau	wiel	290 <sup>3</sup>	4 <sup>3</sup>	1400 <sup>3</sup>	?	76-90	flau	wiel
	Zunsweier	126	8	1008	24-30	60-70	stetm.	940 hl	—	—	—	—	—	—	—
Eschern	Rappelrodeck <sup>2</sup>	240 <sup>4</sup>	4	960	30-45	65-80	flau	stetmisch	1	?	480	?	80-92	flau	ganzer Herbst
Bühl	Barnhilt	194 <sup>4</sup>	9	1750	26-30	65-75	„	wiel	—	—	—	—	—	—	—
<b>Untere Rheingegen d</b>															
Stillingen	Stillingen	80 <sup>4</sup>	12 <sup>4</sup>	960 <sup>4</sup>	28-36	60-70	—	nichts	—	—	—	—	—	—	—

<sup>1</sup> Weiß- u. Rothwein. <sup>2</sup> Statt Rothwein wurden ca. 150 hl Weißherbst gefestert u. der Hektoliter zu 43<sup>1</sup> M. verkauft. <sup>3</sup> Vom Morgen wurden durchschnittlich 4 hl Weißwein, 2 hl Rothwein und 1 hl Weißherbst = 7 hl Wein überhaupt gefestert. Der Gesamtertrag des Herbstes war 960 hl Weißwein, 480 hl Rothwein und 240 hl Weißherbst = 1680 hl Wein überhaupt. <sup>4</sup> Wassergewicht des Weißherbstes 75-85°. <sup>5</sup> Schillerwein.



# Leipheimer & Mende,

Großh. Hoflieferanten,  
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen  
in  
grosser Auswahl

# Damenkleiderstoffe

Seidenzeuge, Sammt, Silks, Plüsch

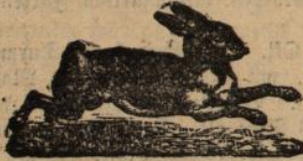
in allen Preislagen. 12376.4.2

## Zwangs-Versteigerung

Montag den 29. Okt. 1894,  
Nachmittags 2 Uhr,  
versteigere ich im Pfandlokal, Adler-  
strasse 34, hier im Vollstreckungs-  
wege öffentlich gegen baare Zahlung:  
eine größere Partie verschiedene  
Hüte, Mützen und Cravatten;  
eine neue Bondon-Maschine mit  
Formen;  
eine Partie Dielen, Beisten und  
Feilen;  
einen Hund (dänische Dogge) und  
verschiedenes Mobilar. 12733  
Karlsruhe, den 26. Oktober 1894.  
Gildebrandt,  
Gerichtsvollzieher in Kar. Strube.

## Dünger-Verkauf.

Dienstag 30. Okt. d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
werden im Kasernement Gottesau  
circa 20 Haufen Pferde-Dünger  
gegen Baarzahlung versteigert.  
1. Abtheilung 1. Bad. Feld-  
Artillerie-Regiments Nr. 14.



Von täglich größeren Treib-  
jagden empfehle  
junge Wald-Gasen  
u. Reb  
ganz u. in einzelnen Theilen  
billigst,  
junge Feldhühner,  
junge Fasanen

z. z.  
sowie  
franz. und ital.  
Tafel-Geflügel,  
ferner 12749  
täglich größere Zufuhren von  
lebendfrischen  
Fluß- u. Seefischen  
zu äußersten Preisen.

Oswald Erbacher,  
Kaiserstrasse 207.

## Gélee (Eummel)

im Ausschnitt empfehlen  
Gebr. Hensel,  
Großh. Hoflieferanten,  
Kronenstrasse 33  
und 12751.3.1  
Amalienstrasse 23.

Visitenkarten werden rasch  
und billig her-  
gestellt in der Buch-Druckerei der  
"Bad. Pre."

## Zum Elephanten! Reuter!



Zum Elephanten.  
Samstag, 27. u. Sonntag, 28. Okt.  
12752  
**Reuter-Concert**  
mit neuen Nummern.  
— Entree 25 Pfennig. —  
— Bier 10 und 12 Pf. —  
Es ladet ein **C. Dietz.**

## Zur Schützenliesl. Humoristische Concerte

ber bestrenommirten Gesellschaft  
**Arnoldy.**  
Zum 1. Male hier. 12750  
Entree frei.  
**Ch. Weigele.**

## Grünwettersbach. Kirchweih-Anzeige.

Sonntag den 28. und Montag  
den 29. Okt. findet bei dem Unterzeichneten  
**Große Tanz-Belustigung**  
bei gut besetztem Orchester statt.  
Da für gute Speisen, Kuchen u. s. w., sowie reine  
Oberländer Weine bestens gesorgt ist, ladet zum zahlreichen Be-  
suche freundlichst ein 12654.2.1  
**K. Frey, zum Lamm.**  
Leopoldshafen.

## Kirchweih-Anzeige.

Sonntag den 28. und Montag den  
29. d. Mts. findet bei Unterzeichnetem  
**Tanzbelustigung**  
bei gut besetztem Orchester statt.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und  
ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein 12743  
**Julius Stern, zum Adler.**

## Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,  
werden im Auktionslokal Jähringerstrasse 29 öffentlich  
gegen baar versteigert:  
3 schöne französische Bettstellen mit Koff, Matrassen und Polstern,  
1 gut erhaltenes, vollständiges Bett, 2 Mainzer Bettstellen mit Koff  
und Polstern, 1 Schifftimmer, 1 weißer Schrank, 1 Waschlommode,  
1 Pfeilertommode, 1 Weißzeugschrank, 1 Ovaleisch, 1 Stageres,  
3 Rohrstühle, Spiegel, 2 viereckige Tische, 1 Waschtisch, 1 großer und  
1 kleiner Kleiderschrank, 1 Waschmaschine, 1 gut erhaltenen Junker &  
Ruh-Ofen, 1 fl. Kasernen-Ofen, 5 bereits neue Vorfenster, 3 Vor-  
fenster auf 2,30x1,03 und 2 ditto auf 2,30x0,94;  
ferner: eine sehr gut erhaltene Herren- u. Frauengarderobe,  
bestehend in Joppenanzügen, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Frauen-  
Winter- und Rathmäntel, Frauenjacken und Umhänge, Frauenkleider,  
Schuhe zc., 1 Hobelbank und 1 Hängelampe,  
wozu Liebhaber höflichst einladet 12748  
**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**

## Küsse mich!

Manuela und viele neueste Lieder, Tänze, Märsche  
spielt mein beliebtes selbstspielendes Musikwerk  
"Pipfa." Nur Nr. 20. — incl. Noten und Kiste. 12588.5.1  
Alfr. Hennig, Musikwerke, Leipzig, Tauchaerstr. 11.

## Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Der 3. Handelsturs schließt am Samstag den 27. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr mit einer  
**öffentlichen Prüfung**  
wozu wir hiermit ergebenst einladen.  
Das Prüfungslokal befindet sich im Anstaltsgebäude der Luisen-  
schule, Leopoldstrasse 61.  
Am Montag den 5. November wird der 4. Handelsturs  
beginnen; Anmeldungen hierzu werden noch entgegengenommen.  
Karlsruhe, den 28. Oktober 1894. 12576.3.2  
Der Vorstand der Abtheilung I.  
Gartenstrasse 47.

## Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99. 12717  
Morgens 10 bis Abends 10.  
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.  
28. Okt. bis mit 3. Nov.:  
**Das malerische Tyrol.**  
Von Gries bis St. Anton.  
Neueste Aufnahmen.  
Schulkinder: Mittwochs von  
12-5 Uhr 10 Pf.

## Tanz-Unterricht.

im Saale der Restauration  
Köllenberger (Werberplatz).  
Unterrichtsstunden: Montag  
und Freitag Abends 8 Uhr.  
Gefl. Anmeldungen nimmt noch  
entgegen 12746  
**K. Spiegel, Tanzlehrer.**

## Tanz-Unterricht.

Derfelbe hat am Donnerst-  
tag den 25. Okt. im Saale  
des Herrn Kalnbach Kaiser-  
strasse 13 begonnen u. werden  
noch Herren und Damen bis zum 15.  
November angenommen. Unterrichts-  
stunden Montag und Donnerstag.  
Achtungsvoll 12704.3.1  
**W. Pallmer, Tanzlehrer.**  
Ein tüchtiger 2.1  
**Harmonikspieler**  
für eine Tanzstunde sofort gesucht.  
Adressen unter Nr. 12705 an die  
Expedition der "Bad. Presse" erbeten.  
Es wurde ein Arbeitsbuch mit  
Quittungskarte und Zeugniß verloren.  
Der redliche Finder wird gebeten das-  
selbe unter Nr. 12744 in der Exped.  
der "Bad. Presse" abzugeben.

## Börsen-Aufträge

werden in sehr zentraler Weise gegen mäßige  
Gebühr ausgeführt und die Effekten bis zur  
Geldauszahlung im Depot gehalten.  
Bank- und Wechselhaus 12739  
**M. Grünwald, Wien**  
Stadt, Hoher Markt 13.  
Postfach-Konto 12738  
Nr. 827,865. Zeelehen  
1378.

## Mk. 6000

sind sofort auf's Land gegen gute  
liegendenschaftliche Sicherheit auszu-  
leihen. Offerten unter Nr. 20  
postlagernd Karlsruhe. 12667.2.2

## 1500 Mark

werden gegen gute Sicherheit und  
Bürgschaft aufgenommen gesucht.  
Offerten unter Nr. 12729 an die  
Expedition der "Bad. Presse" erbeten.

## Eine Singernähmaschine,

wenig gebraucht, sehr gut erhalten,  
ist billig zu verkaufen. 12714  
Grenzstrasse 10, I. Stock.

## Zu verkaufen.

Schöne neue, sowie gut erhaltene  
getragene Winterüberzieher, zum Theil  
mit Kragen, 1 paar neue schwarze  
Hosen, 1 schwarzer Anzug und 2  
schöne Fräcke, sind billig zu verkaufen  
12731  
Luisenstr. 20, parterre.  
Eine gut erhaltene  
**Kinder-Bettstatt**  
ist billig zu verkaufen.  
Näheres Hirschstrasse 87, 2. Stock,  
rechts. 21

## Ein tüchtiger Blechner

welcher auf Blechscharbeit geübt ist,  
wird in eine kleinere Blechwarenen-  
Fabrik als Vorarbeiter gesucht.  
Offerten mit Zeugnißabschriften be-  
sfordert die Expedition der "Badischen  
Presse" unter Nr. 12635. 3.3

## Hausbursche

mit guten Zeugnissen gesucht.  
12675.2.2 Marktgrabenstrasse 48.

## Fuhrknecht - Gesuch.

Ein solcher findet Stelle  
12736  
Durlacherstr. 34.

## Ein jüngeres Mädchen

wird zu einem Kinde gesucht und kann  
unter günstigen Bedingungen sofort  
eintreten 12738  
Waldstrasse 87 im Laden.

## Tüchtiger solider Buchhalter & Correspondent

27 Jahre alt, mit Ia. Ref. u. Zeugniß,  
mit allen Compt.-Arb. vertr., sucht  
pr. 1. I. 95 dauernde Stellung in  
Druckerei, Fabrik oder Buch-  
druckerei-Comptoir. Gefl. Off. u.  
243 an Rudolf Mosse, Neu-  
stadt a. S. 12738

## Eine freundliche lichte Seitenbau- wohnung mit Aussicht auf den Strasse, ist in der Kaiserstrasse zu ver- mieten. Näheres unter Nr. 12712 in der Expedition der "Bad. Presse".

## Frei Logis und Frühstück

ein solches hält ein solches  
Mädchen oder alleinstehende Frau gegen  
etwas Hausarbeit bei einer Dame.  
Näh. in der Exped. der "Bad. Presse"  
unter Nr. 12698.

## 2 Schlafstellen

sind sofort zu vermieten. 12738  
Zu erfragen  
Kaiserstrasse 11 im Laden.

## Zimmer - Gesuch.

Ein besserer, alleinstehender Herr  
sucht per sofort in der Nähe der  
Kaiserstrasse vom Markt bis zum  
Rühlburgerthor ein gut möbirtes  
Zimmer. 12745  
Offerten wolle man unter Chiffre  
V. F. im Hotel Große abgeben.



L. z. Tr. 12706  
29. X. 94, S. 1/2 U. A.  
Krzch. m. Vortr.

**Badischer  
Freib- u. Grenadier-Verein.**  
Samstag den 27. Oktober d. J.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
im Lokal zum weißen Berg.  
Um zahlreiches Erscheinen wird  
gebeten. Regimentskameraden sind  
erwünscht.  
Der Vorstand.  
11776

**Süddeutscher  
Marine-Club  
Karlsruhe.**  
Samstag den 27. Oktober 1894,  
Abends halb 9 Uhr,  
**Zusammenkunft**  
im Clublokal Gaishaus zum König  
von Preußen.  
NB. Ehemalige Angehörige der  
kaiserl. Marine sind freundlichst ein-  
geladen.  
Der Vorstand.  
1187

**Turngemeinde Karlsruhe.**

**Gut Heil!**  
Sonntag den 28. d. Mts.  
Nachmittags 1/3 Uhr.  
findet in der Gr. Festsaalhalle,  
Bismarckstraße, anlässlich der 25jährig.  
Jubiläum derselben ein  
**Schauturnen**  
verbunden mit Preisturnen für  
Mitglieder  
und Abends 8 Uhr im Saale des  
Reichshallen-Theaters, Marienstr. ein  
**Bankett**

**Turn-Gesellschaft  
Karlsruhe.**  
Jeweils Dienstag u. Frei-  
tag Abend von 8-10 Uhr  
Turnen der aktiven Mitglieder  
und Böglinge in der Turnhalle  
des Realgymnasiums. —  
Schulstraße. — 1013

**Kaufmännischer Verein  
„Mercator“ Karlsruhe.**  
Samstag Abend 9 Uhr beginnend  
**Vereins-Abend**  
im Lokal zum „Prinz Karl“, Lamm-  
straße 1a, 2. Stock.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**Verein für  
Handlungs- 1858.  
Commis von  
Samburg, Reichstraße 1.  
3 St. üb. 45.000 Vereinsangehörige.  
Kostenfreie Stellenvermittlung:  
in 1893: 4119 Stellen besetzt.  
Pensions-Kasse 7775  
Anwaliden, Wittwen-, Alters- und  
Waisen-Versorgung.  
Franken- u. Begräbnis-Kasse e. S.  
Vereinsbeitrag d. Endb. 3. nur 2.50  
b. Presse.**

**Gesellschaft „Elektra“.**  
Scheffelhof, Werberplatz.  
Samstag Abend 7 1/2 Uhr:  
**Vortrag.**  
Uebung: Entwicklung der Dampf-  
maschinen.  
Der Vorstand.  
12711

**„Salamander“  
Erster Karlsruher Ruderklub.**  
(Total: „Prinz Karl“).  
Samstag 8 1/2 Uhr:  
**Klub-Abend**  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.  
12105

**„Salamander“  
Erster Karlsruher Ruderklub.**  
(Total: „Prinz Karl“).  
Samstag 8 1/2 Uhr:  
**Klub-Abend**  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.  
12105

Die  
größte Auswahl  
der Residenz  
fertigen Herren- u. Damen-Kleidern.  
**Havelocks** in allen Farben  
in 15, 16, 17, 18, 19, 20 bis 32 Mart,  
**Schwaloffs u. Hohensollernmäntel,**  
das Neueste und Eleganteste, —  
in 18, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 28 bis 55 Mart,  
**Spätjahrs- und Winter-Heberzieher**  
in 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 22 bis 48 Mart,  
empfehle die Herren-Heberzieher von  
**N. Breibarth,**  
Karlsruhe, Kaiser- und  
im großen Eßladen der  
Kammstr.

**Arbeiter-Bildungs-Verein**  
Wilhelmstraße Nr. 14  
Montag den 29. I. Mts.,  
Abends halb 9 Uhr:  
hält Herr Professor Dr. Goldschmit  
einen  
**Vortrag**  
über  
„Gustav Adolf, König von  
Schweden“  
und werden die Mitglieder, sowie  
deren Familienangehörigen u. Freunde  
des Vereins freundlichst eingeladen  
12715 Der Vorstand.

**Karlsruher Männer- u.  
Handwerker-Verein.**  
Samstag den 27. Oktober,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Vereinsabend**  
im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme  
neuer Mitglieder. Zu zahlreichen  
Besuch ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**Athleten = Vereinigung  
„Herkules“**  
Die Uebungsabende finden von jetzt  
ab wie folgt statt:  
Dienstag: Stimmen und Ringen der  
Seniormannschaften,  
Mittwoch: Stimmen und Ringen  
der Juniormannschaften,  
Donnerstag: Uebungs-Abend der  
Turnerriege,  
Samstag: Gesamt-Hauptübung,  
im Vereinslokal Restauration „Zum  
Herkules“, Jahlingerstraße 54.  
12587 Der Vorstand.  
Freunde und Gäste sind freundlichst  
eingeladen.

**Bad. Kynologischer Verein**  
(Sitz in Karlsruhe).  
Samstag den 27. Oktober:  
**Zusammenkunft**  
im Krolodil.  
12625 Der Vorstand.

**Leffingstraße 36.**  
Empfehle  
frische Stuttgarter Fleischwaren,  
vorzügliche hessische Zwiebelwurst,  
Presener altdeutsche Anackwurst  
zum Rohessen, sowie  
täglich frische Wurst  
aus der Wursterei des Hrn. Kappels.  
Achtungsvoll  
**M. Mollier,**  
36 Leffingstraße 36.

**Kaufm. Verein Merkur Karlsruhe.**  
Samstag den 3. Novbr. 1894,  
Abends präcis 8 1/2 Uhr beginnend,  
in den Sälen der Gesellschaft Eintracht  
**Abend-Unterhaltung**  
mit **Concert, theatralischen Auf-  
führungen** und darauffolgendem **Tanz.**  
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst  
werthen Familienangehörigen zu zahlreichem Besuche  
ergebenst ein und bemerken, dass **Karten für Ein-  
zuführende** in beschränkter Zahl **heute Samstag Abend**  
im **Vereinslokale** in Empfang genommen werden können.  
**Die Gallerie bleibt geschlossen.**  
**Der Vorstand.**  
Die Vereinszeichen sind anzulegen. 12649

**„Salamander“  
Erster Karlsruher Ruderklub.**  
Zu dem am **Sonntag den 28  
Oktober** (bei jeder Witterung) stattfindenden  
**Familien-Ausflug**  
nach **Durlach (Amalienbad)**  
erlauben wir uns hiermit, unsere verehrlichen  
Mitglieder höflich einzuladen. 12538, 2.9  
Abfahrt mit der Dampfbahn 1/3 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Die unterzeichnete Bezirksverwaltung dieser ältesten und  
größten deutschen Lebensversicherungsanstalt er bietet sich zur Ver-  
mittlung von Versicherungen und zu jeder gewünschten Auskunft. 12691\*  
Karlsruhe, Nowacksanlage 15. **Ernst Wegrich.**

**Bestes Oliven- und Mohn-Öel**  
ist zu haben bei 12718  
**Fr. Maisch Sohn Nachf.**  
E. Rothermel,  
Mitterstraße 10/12.

**NAH-  
MASCHINEN**  
Direkte Bezugsquelle  
erster Klasse-Fabrikate zu  
mässigen Preisen.  
Viele Tausende von Referenzen  
und Zeugnissen.  
Katalog gratis und franco.  
**Monopol-  
Nähmaschinen-  
Manufactur  
Hermann Provo  
KARLSRUHE**  
Kaiserstrasse 215  
(und 101/103).  
Alleiniges Fabrikager der  
Nähmaschinenfabrik Gritzner, A.-G.  
Durlach,  
Grösste Nähmaschinenfabrik  
Deutschlands. 11785\*  
(1400 Arbeiter).  
Affociationen, sowie Geschäfts-An-  
und Verkäufe nachweislich rasch und  
ausverlässig durch 7852\*  
**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

**C. M. Meyer**  
Blumenfabrik  
Kaiserstr. 122a  
Karlsruhe.

**Jedermann** kann sich an  
einem ge-  
winnbringenden, staatlich garan-  
tierten Unternehmen beteiligen.  
Prospektus versendet gratis und  
franko Joseph Hookscher, Schmiede-  
straße 1, Schwertau (Medlb.).

**Weiß, lang, stark, sehr sauer!**  
**Meerrettig**  
versendet unter Nachnahme 100 St.  
für 2, 4, 6, 8 und 10 Mk.; bedeutend  
besser als bayrischer Meerrettig.  
12591, 20.3 **A. Spiess,**  
Leipzig, Markthalle.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft:  
11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.  
**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft Kreuz-  
straße 10, eine Etage hoch, bei der  
kleinen Kirche. Gesele.

**Beste u. billigste Bezugs-  
quelle für garantiert neue, doppelt  
gereinigt u. gewaschen, echt nordische  
Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, geg. Nachn. (Geb.  
bedingte Quantität) Gute neue  
Bettfedern per Pfd. für 80 Pfg.,  
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;  
Feine prima Halbdaunen 1 M.  
60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße  
Polarfedern 2 M. und 2 M.  
50 Pfg.; Silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u.  
4 M.; ferner **Echt chinesische  
Ganzdaunen** (sehr saftig)  
2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung  
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen  
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
Nichtgefallendes bereitwillig zurück-  
genommen!  
**Pecher & Co., Herford**  
i. Westf.



# Festhalle.

Samstag den 28. Oktober,  
Nachmittags 4 Uhr:



## Konzert

von der Kapelle des  
Bad. Leib-Regiments.  
Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. 12722  
Nichtabonnenten 50 Pfg.

## Karlsruher Colosseum.

Heute Samstag den 27. Oktober 1894:

### Keine Vorstellung.

Samstag den 28. Oktober:

## 2 grosse Vorstellungen.

In beiden Vorstellungen  
Aufstehen sämtlicher Artisten.  
Anfang 4 und 8 Uhr. 12723

## Markgräfler Hof.

Samstag den 27. und Sonntag den 28. Oktober 1894:

### Grosse Concerte

der Gesellschaft **BECK.**

Ganz neues Programm. 12734  
Erstes Auftreten von **Fräulein Amanda.**  
Großer Erfolg des Humoristen **Berg.**  
Anfang 4 und 8 Uhr. Entrée frei  
Es ladet ergebenst ein **Casimir Bauer.**

## Zum Eichbaum.

Samstag den 27. und Sonntag den 28. Oktober:

### Grosse Concerte

der renommierten 12724

Komiker-Gesellschaft **Agosti.**

**Kern, Löffler, Kunz, Rivoli, Nantel, Berghoff.**  
Anfang Samstag 8 Uhr. Entrée frei.  
Anfang Sonntag 4 und 8 Uhr. Entrée 20 Pfg.  
Es ladet ein **O. Bootz.**

## Bornhäuser, Kaiserstraße 39.

Samstag den 28. Oktober 1894:

### Grosses Concert

des 1. Badischen Leib-Regiments Nr. 20.

Eintritt frei. 12709  
Es ladet ergebenst ein **Aug. Weichner.**

## Wirthschafts-Eröffnung.

Dem lit. Publikum von hier und Umgebung zeige hiermit er-  
gebenst an, daß ich unterm Heutigen die

## Restauration Zum Schützen,

Wielandstraße 32,

übernommen habe.

Bei reell strenger Bedienung empfehle das von der Bayerischen  
Brauereigesellschaft vorm. **H. Schwarz** in Speyer a. Rh. so sehr  
beliebte, nach Münchner Art gebrante **Export-Lagerbier**, reine  
**Weine**, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. **Mittags-**  
**tisch** im Abonnement von 50 Pfg. an. **Kaffee.** 12726.2.1  
Hochachtungsvoll

**Joh. Gradel.**

## Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.25  
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

### LANOLIN -Toilette- LANOLIN

aus patent. Lanolin der  
Lanolinfabrik Martinikenfeld.  
Nur echt wenn mit  
In Karlsruhe in der Ludwig-  
Lüwen-Apotheke, in der Hof-  
Kaiserstrasse, und in den Droguerien von  
in Zinntuben à 40 Pf. und  
Blechdosen à 20 u. 10 Pf.  
Schutzmarke „Pfeilring“.  
Wilhelm-Apotheke, in der  
Apotheke von A. Steinmetz,  
Jul. Dehn und von Carl Roth.

## Billige Geschenke!

- 6 Meter schweren Damenkleiderstoff in schönen Dessins, das ganze Kleid 5 Mk. 60 Pfg.
- 5 Meter schweres, feinfarbiges Dammentuch, das ganze Kleid 6 Mark.
- 3 Meter 20 cm. Zwirnbuckskin, kräftige Qualität, der ganze Anzug 5 Mk. 60 Pfg.
- 6 Meter englisch Leder, einfarbig und desiniert, der ganze Anzug 6 Mark.
- 3 Meter schweren Cheviot, marinoblan, braun und schwarz, der ganze Anzug 7 Mk. 50 Pfg.
- 3 1/2 Meter Winter-Loden, grau und reifarbig, der ganze Havelok 6 Mk. 30 Pfg.
- 3 Meter Kammgarn-Cheviot, braun, schwarz und blau, der ganze Anzug 15 Mark.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Jeder verlange MUSTER, wir versenden reichhaltige Auswahl von sämtlichen Artikeln in Anzug-,  
Fabelstoff und Dammentuch FRANCO ohne Verpflichtung zum Kaufen.

Aufträge von 5 Mark an franco.

## Tuchausstellung Augsburg 2

(Wimpfheimer & Cie.)

12580.3.1

## Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich mich hier **Kaiser-**  
**strasse 243** als

## Photograph

niedergelassen und mein Geschäft mit dem heutigen Tage eröffnet  
habe.

Durch reiche Erfahrungen in den ersten Geschäften des In-  
und Auslandes bin ich im Stande, allen der Neuzeit entsprechenden  
Anforderungen genügen zu können.

Ich werde stets bemüht sein, durch tadelloser Ausführung und  
reelle Preise mir die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu er-  
werben. 12720.3.1

Geneigtem Wohlwollen mich empfohlen haltend, zeichnet  
mit aller Hochachtung

## Christian Meess,

Photograph,

Kaiserstrasse 243.

## Fachschule für Holz- u. Marmorarbeiten

### A. Weber, Karlsruhe.

Beginn des Kurses am 1. November.

Alles Nähere durch Prospekt.  
Anmeldungen werden in meiner Wohnung **Marktgrafenstraße 27, 2. Stod.**  
entgegengenommen. 10078\*



beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Noten für den Ankauf  
der renommierten, auf der Chicago Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen  
prämiierten

## Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen  
Nähmaschinen noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung  
sind Noten festgesetzt von:

**1 Mark wöchentlich**

oder

**4 Mark monatlich.**

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern  
ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe An-  
zahlung und Mark 1.50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben  
und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über.  
Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine  
wöchentliche Miete von M. 1.50 verliehen, um es auch Denjenigen zu  
ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit  
hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen. 11255\*

**G. Neidlinger, Kaiserstrasse 82.**

Kulmbacher Export-  
v. Seldeneck'sches helles Versand-  
v. Seldeneck'sches dunkles „  
Sinner's Export-

## Bier

**Friedr. Maisch Sohn Nachf.**

(E. Rothermel),

empfiehlt 12648

Ritterstrasse

10-12.

## J. B.

### O theure Margarethe!

Nachdruck verboten.

O theure Margarethe,  
Ich seufze hier und stöbe,  
Ach, schau einmal hin,  
Wie nobel ich heute bin.

Denn Jose, Rock und Weste,  
Trag' ich auf's Allerbeste,  
Und auch der Paletot  
Der ist ganz comme il faut.

Margarethe, Mädel ohne Gleichen,  
Margarethe, lasse Dich erweichen,  
Margarethe, schau' mich einmal an,  
Der **Bodenmiller** macht mich zu  
einem feinen Mann.

Complete Anzüge, hell und dunkel,  
in den feinsten Mustern, zu M. 10,  
11, 12, 13, 13.50, 14, 14.50, 15,  
16 bis 40 Mark.

Anaben-Anzüge, schönste Façon, zu  
M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50 bis 12 M.  
Sofen in Cheviot, Kammgarn, Vurkin,  
zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7,  
8 bis 12 M.

Peterinen-Mädel, mit und ohne  
Futter, von M. 10 bis M. 40.

Paletots in allen Dessins von M. 9  
bis M. 35.

Lodenjoppen von M. 4.50 bis M. 14.  
Arbeiter-Kleider zu besonders billigen  
Preisen.

Jedermann wird bei mir stets billig  
und reell bedient sein und lade ich zu  
zahlreichen Besuche freundlichst ein.

## J. Bodenmiller,

Herren- u. Anabenkleider-Fabrik  
Karlsruhe, 11002  
38 Kaiserstraße 38.

## Möbel aller Art

### und Betten

in größter Auswahl, zu ausnahms-  
weise billigsten Preisen, — für Braut-  
leute besondere Preisermäßigung —  
empfehle, bei garantirt mir besser  
Waare und besser Arbeit, das Möbel-  
Magazin von

## Ludwig Schmitt,

7 Wilhelmstraße 7,  
Karlsruhe, 12600.3.2

Nachhilfestunden ertheilt ein  
Studiosus.  
Offerten unter Nr. 12730 sind an  
die Expedition der „Bad. Presse“ zu  
richten.



A. Winter & Sohn Nachf.  
Friedrich Köchlin Hof.

11432.14.5